Nr. 248. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 22. Oktober.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a/S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Zum Geburtstage der Kaiserin.

22. Oktober.

Unsere Kaiserin feiert am morgigen Mittwoch ihren Geburtstag. Nicht nur das Kaiserhaus und die ihm nahe stehen, sondern alle Deutsche einen sich an diesem Tage, um der hohen Frau die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ist doch die Kaiserin eine Herrscherin im besten Sinne des Wortes, das Muster einer deutschen Frau, eine ausgezeichnete fürsorgliche Gattin und vorbildlich in der Erfüllung ihrer Mutterpflichten. Nicht, als ob sie auf der Höhe des Thrones stände, sondern wie eine Frau des Volkes sorgt sie für das Wohl und die Erziehung ihrer Kinder bis in die kleinsten Einzelheiten hinein. Einer nach dem andern der sechs Söhne des Kaiserpaares wächst zum frischen und kräftigen Jüngling und Manne vielversprechend heran, auch Prinzessin Viktoria Luise erblüht in Gesundheit und Anmuth, die Freude und der Stolz der hohen Eltern und des ganzen deutschen Volkes. „Der Edelstein, der an meiner Seite glänzt," so hat der Kaiser einst in feierlicher Stunde von seiner Lebensgefährtin gesprochen. Und in aller Erinnerung dürfte die nach Form und Inhalt vollendete, von edler Romantik durchwehte Rede sein, worin der Kaiser unlängst auf dem Kommers des Korps Borussia in Bonn seiner Gemahlin huldigte. Im schönsten Familienleben und Familienglück steht die hohe Frau nun schon über einundzwanzig Jahre dem Kaiser zur Seite, auf dem Gebiete edler Menschenliebe und christlichen Waltens die Herrscher-Aufgabe des Gemahls freudig und ersprießlich ergänzend. In echt landesmütterlicher Fürsorge hat Ihre Majestät stets ihren schönsten Ruhm und ihre höchste Ehre darein gesetzt, in der Erfüllung des Evangeliums den Mühseligen und Beladenen, den Kranken und Trostbedürftigen sich hülfreich zu erweisen und das Reich Gottes auf Erden durch fromme Stiftungen und Werke der praktischen Nächstenliebe mehren zu helfen. Mit der Herzensgüte und goldnen Gemüthstiefe der wahren Samariterin wandelt die Kaiserin ihre Wege durch die Hütten der Dürftigen, durch die Häuser, in denen das Leiden der Menschheit uns in den bleichen scharfen Zügen der Krankheit und des Gebrechens entgegentritt. Mit der unaussprechlichen Liebe der Mutter, deren Quickborn nie versiegt, nimmt sie die Kindlein an die Brust und tröstet und segnet und beglückt. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Wie viele Tausende von Segenswünschen mögen heute emporsteigen gen Himmel, die ihren Namen nennen und ihn senden zu dem Herrscher der himmlischen Heerschaaren, Segenswünsche der Kranken, Armen und Schutzlosen, die sie getröstet, die sie beschenkt, die sie beschirmt hat. Das Hauptliebeswerk der Kaiserin ist der Evangelisch-kirchliche Hülfsverein, der allenthalben in den großen Städten und in den Industriebezirken eine soziale und sittliche Hülfe für die arbeitenden Klassen und insbesondere die Hebung des religiösen Lebens bezweckt. Wenn von irgend einer Fürstin gesagt werden kann, daß sie ihres verantwortungsreichen Amtes mit Segen walte, so gilt das von der deutschen Kaiserin. Möge im neuen Lebensjahre Gott der Herr sie segnen aus der Fülle seiner Gnade, damit sie nach wie vor zum Segen werde für alle, die ihr nahe stehen, für das Vaterland und für das Reich. Möge die edle Fürstin noch viele Jahre in der Mitte ihres treuen Volkes weilen, an der Seite ihres erlauchten Gemahls, und mit ihm vereint das erhabene Werk weiterfördern, am Glück eines ganzen Volkes zu bauen. In diesem Wunsche wissen wir uns eins mit allen deutschen Herzen.

Im Reichstag

wird es nach allgemeiner Annahme heute zur Abstimmung kommen. Gestern nahmen noch die Vertreter Baierns und Würtembergs, die Staatsminister Frhr. v. Riedel und v. Pischek, das Wort, um namens ihrer Regierungen die vom Reichskanzler dargelegte Stellung des Bundesraths zu bekräftigen und vor dem Hinausgehen über die Vorlage bezüglich der landwirthschaftlichen Mindestzölle zu warnen, wobei der baierische Finanzminister im Besonderen auf den Gerstenzoll einging. Für die sich vom Bunde der Landwirthe emanzipirende konservative Minderheit sprach der Graf Schwerin-Löwitz, der den Antrag Wangenheim als eine Illoyalität gegenüber dem in der Kommission geschlossenen Kompromiß bezeichnete und sich im Uebrigen das Geständniß entschlüpfen ließ, daß die Differenz zwischen den Kommissionsbeschlüssen und der Regierungsvorlage von keiner großen praktischen Bedeutung sei. Die Redner der Linken, namentlich die Abgeordneten Barth und Haußmann, ergossen über eine Mehrheit, die einer so unbedeutenden Differenz wegen diese Vorlage zum Scheitern bringt, während sie selbst deren Fall als ein nationales Unglück erkennt, ihren triumphirenden Hohn, und nicht ohne einen bedauerlichen Schein von Berechtigung konnte der Redner der freisinnigen Vereinigung von einer Bankerotterklärung der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit sprechen. Allerdings ist kaum abzusehen, wie eine Verständigung noch ermöglicht werden soll, wenn die Rechte und die Zentrumspartei in der zweiten Lesung der Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten. Der sozialdemokratischen Obstruktion dürfte damit das Feld endgültig geräumt sein. Gleichwohl griff der Abg. Sattler der Entwickelung der Dinge wohl vor, wenn er an die verbündeten Regierungen die Aufforderung richtete, auf die Abstimmung über die Getreidezölle mit der Auflösung des Reichstags oder der Zurückziehung des Zolltarifs zu antworten. Der baierische Agrarier Heim richtete scharfe Angriffe gegen den Bund der Landwirthe, dessen Agitationsmethode er durch persönliche Erfahrungen aus der Zeit der Flottenvorlage beleuchtete. Für die Elsaß-Lothringer erklärte der Abg. Winterer, daß sie nach dem wirthschaftlichen Bedürfnisse ihres Landes das Hauptgewicht auf den Abschluß langfristiger Handelsverträge und die Erhöhung gewisser Industriezölle legen, daneben auch angemessenen Schutz der landwirthschaftlichen Produktion wünschen. Man darf also annehmen, daß sie für die Regierungsvorlage stimmen werden, die diesen Forderungen entspricht.

Die Düsseldorfer Ausstellung

ist gestern geschlossen worden, bei dem Schlußakt wurden folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Krupp erhielt den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten, Professor Peter Janssen den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Domkapitular Schmietgen-Köln, Stadtverordneter Fusbahn, Oberbürgermeister a. D. Haumann, Professor Oeder, Ingenieur Stadtverordneter Schroeder und Stadtverordneter Waetzen den Kronenorden dritter Klasse. Kommerzienrath Kirdorf-Gelsenkirchen erhielt den Charakter als Geheimer Kommerzienrath. Beim Festmahl zur Schlußfeier der Ausstellung in der Tonhalle, welches glänzend verlief, hoben die Minister von Rheinbaben und Moeller die glänzenden Erfolge der Ausstellung hervor. Geheimrath Lueg und Prof. Röber brachten auf die Mitarbeiter beim großen Werk Trinksprüche aus. Auch Domkapitular Schmietgen hielt eine Rede, in welcher er besonders der Meister Gebhardt und Janssen gedachte. Am Abend fand noch eine Zusammenkunft der Theilnehmer in der Kuppelhalle des Industriepalastes statt.

Aus der französischen Kammer.

In der französischen Kammer forderte gestern Dejante (Soz.) die Dringlichkeit für seinen Antrag betreffend die Streichung des Kultusbudgets. Er hatte diesen Antrag schon im Juni vorigen Jahres eingebracht. Die Dringlichkeit wurde mit 237 gegen 219 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde die Dringlichkeit für den Antrag Roche mit 285 gegen 179 Stimmen abgelehnt. Vor der Abstimmung über die beantragte Dringlichkeit für den Antrag Roche (Nationalist) auf Trennung von Staat und Kirche führte Ministerpräsident Combes aus, über den Antrag Roche selbst solle das Haus in aller Freiheit berathen; die Frage, welche der Antrag betreffe, sei aber so wichtig, daß die Dringlichkeit für den Antrag zweifellos nur beantragt sei, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Brisson schließt sich dieser Ansicht an und fügt hinzu, er werde heute noch einen Antrag betreffend den privaten Unterricht und die Kongregationen einbringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Reveillaud auf Ernennung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konkordats u. s. w. bezüglichen Anträge überwiesen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. — Deveze richtet an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Pläne der französischen Unterseeboote Raoul Pictet, der ein Haus in London und Berlin habe, zugänglich gemacht worden seien. Marineminister Pelletan erwidert, Pictet habe ihm die Pläne eines neuen Unterseebootes vorgelegt und daraufhin habe er — der Minister — Pictet Gelegenheit gegeben, seine Pläne im Einzelnen auszuarbeiten. Pictet seien aber weder die Pläne der französischen Unterseeboote noch sonstige Geheimnisse der französischen Marine bekannt gegeben worden, denn das wäre ja Verrath gewesen. Wenn er — Pelletan — Raoul Pictet zuvorkommend empfangen habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht für berechtigt halte, derartige Mittheilungen zurückzuweisen; kein Land weise eine Erfindung zurück, weil sie von einem Fremden komme. Der Minister geht dann auf eine Zwischenbemerkung Lockroy's, der verlangt, daß Admiral Marquer vom Marineministerium, auf dessen Zeugniß sich mehrere Blätter berufen hatten, vom Dienstgeheimniß entbunden werde, ein und versichert auf Ehrenwort, daß, seitdem er an der Spitze des Marineministeriums stehe, in keinem Dienstzweige Pflichtwidrigkeiten der in Rede stehenden Art vorgekommen seien; der Minister protestirt schließlich dagegen, daß man Beunruhigung in das Land zu tragen suche, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall links.) Berthoulat beantragt Umwandelung der Anfrage in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sonstigen Berathung dieser Interpellation einverstanden und die sofortige Berathung wird mit 343 gegen 234 Stimmen beschlossen. Berthoulat wirft Pelletan vor, eine große Unklugheit begangen zu haben, als er Pictet, der nichts Neues gebracht habe und der im Solde der englischen Admiralität stehe, sein Vertrauen schenkte. Der Marineminister verlangte hierauf Annahme der einfachen Tagesordnung und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagesordnung an.

Im neuen Transvaal.

(Nachdruck verboten.)

V Aus Johannesburg, 23. September, schreibt uns unser ständiger Mitarbeiter: Während nach und nach Manches wieder ins Gleis kommt, bleibt Eines aus: der lang erwartete boom, der Vorläufer der Segnungen englischer Herrschaft, jetzt, wo alles überfließen sollte in Erwartung der Segnungen, wo der Börsenmarkt, die Grundbesitzspekulation und der Geschäftsverkehr auf nie geahnten Höhen schweben sollten nach den endlosen Versprechungen derer, die es wissen könnten — jetzt erlebt man hier eine täglich zunehmende Depression. Der gegenwärtige Zustand ist zweifellos die merkwürdigste Erscheinung in diesem Lande seit dem Friedensschluß. Es ist schwer zu sagen, wer und was daran schuld ist. Gewiß ist der Staatskarren in diesem Lande in den letzten zwei Jahren gründlich verfahren worden. Alte Gesetze und erprobte Zustände sind in einer rücksichtslosen Weise in dieser Zeit durch einen Federstrich außer Kraft gestellt, so daß man ängstlich um die Zukunft werden mußte. Neue Gesetze regnet es täglich, gar nicht zu reden von Proklamationen. Man hätte es, schrieb eine hiesige Zeitung, mal beim alten System lassen sollen, es mal versuchen sollen, statt alles Bestehende umzustoßen; man kann heute ruhig behaupten, daß es im neuen Transvaal eine Person, die das bestehende Gesetz kennt, nicht giebt.

Die nachträglich stattgehabte Krönungsfeier ist dank der Enttäuschung, welche allen Festgestimmten durch die Verschiebung bereitet worden war, fast ganz theilnahmslos verlaufen, allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Theilnahmlosigkeit zum großen Theil hervorgerufen wurde durch das Ausbleiben aller derjenigen Fortschritte im öffentlichen Leben, welche man schon damals mit Recht hätte erwarten können. Für Kenner der hiesigen Verhältnisse nicht, wohl aber für die große Masse der Bevölkerung hat der Friede ein Resultat gezeitigt, welches Schuld ist an der gesamten gegenwärtigen Rückwärtsbewegung. Der Schwarze, der Kaffer, hat sich seit Friedensschluß in stets wachsender Zahl den Segnungen der englischen Herrschaft entzogen, indem er zu seinen Kraals zurückkehrt. Zu Tausenden ziehen sie ab, zu Hunderten kommen sie zurück. Dadurch hat sich das Arbeiterproblem entwickelt, welches schwieriger zu lösen ist, als irgend eine andere Frage. Um die Schwierigkeit der Rückkehr der Kaffern noch zu vergrößern, hat man damit angefangen, ihre Löhne auf mehr als die Hälfte des früheren Lohnes zu beschränken, und andererseits ist, wie es scheint, um sie zur Arbeit zu zwingen, ihre sogenannte Hüttentaxe von 10 Mark auf 40 Mark erhöht worden, gleichzeitig sind sehr einschneidende Veränderungen getroffen worden im Zusammenbringen der Arbeitslustigen und in der Vertheilung; vor dem Kriege konnte der Kaffer hingehen, wohin er wollte, gegenwärtig wird er, ohne gefragt zu werden, unter sechsmonatlichem Arbeitsvertrag verschickt. Zur Lösung der Schwierigkeit sind allerlei Auswege vorgeschlagen worden; gegenwärtig hat man von allen Vorschlägen den gefährlichsten zum Versuch gewählt; man ersetzt schwarze Arbeit durch weiße Arbeit. Begünstigt wird dieser Versuch durch den Umstand, daß Tausende von weißen Arbeitern, entlassene Soldaten und Freiwillige, arbeits- und mittellos sind und aus schierer Noth für den Hungerlohn von 5 Mark pro Tag Arbeit verrichten, welche vor dem Kriege als für einen Weißen entehrend und zu schwer angesehen wurde. Viele von diesen weißen Kaffern hoffen naturgemäß, daß sie sich, einmal an einer Mine thätig, bei sich bietender Gelegenheit in eine bessere Stellung hineinarbeiten können, doch dazu sind die Aussichten nur sehr gering. Allen Berichten nach sind die Arbeitserfolge mit diesen Weißen günstige, doch ist die Zeit noch zu kurz, um ein endgültiges Urtheil abzugeben. Während die Engländer wiederholt ausgesprochen haben, daß sie die Buren in versöhnlichem Sinne behandeln wollen, giebt es einige Leute, die durch allerlei Dummheiten das gerade Gegentheil bewirken. So sind von zahlreichen öffentlichen Gebäuden die Inschriften auf den Grundsteinen entfernt worden, hierfür scheint gar kein anderer Grund angeführt werden zu können, als daß die Namen Wolmarans, Krause, v. Alphen rc. Anstoß erregen. Ebenso geht es mit der Benennung von Brücken und Straßen; erst ganz kürzlich hat der Johannesburger Stadtrath, von allen Behörden die unfähigste Versammlung, in Ausführung dieser Klein-Engländer-Politik beschlossen, die gesamten Straßen Johannesburgs neu zu benennen und hierfür die Summe von 16 000 Mark bewilligt. Die Straßen sollen nach amerikanischem Muster, erste Straße Süd, Ost, West, Nord, zweite Straße Süd, u. s. w. benannt werden, ausschließlich weil einige Namen anstößig erscheinen unter den veränderten Verhältnissen. So werden denn von Straßenschildern die jetzigen Namen Botha, Krüger, Leyds, Wolmarans u. s. w. verschwinden, im Gedächtniß der Buren, Burenfreunde und derer, welche mit dieser Versöhnungspolitik nicht einverstanden sind, werden sie weiter leben.

Aus dem Reiche.

Der bisherige Oberpräsident Graf Stolberg hat sich auf einem gemeinschaftlichen Mahle der Mitglieder des Landesdirektoriums und des Provinzialausschusses, das am Sonnabend in Hannover stattfand, über die Gründe für seinen Rücktritt ausgesprochen. Er habe nicht die Büchse ins Korn geworfen. Der einzige Grund zu seinem Rücktritt sei die Rücksicht auf seine Gesundheit und auf seine Familie. Alle anderen ihm untergeschobenen Gründe seien irrig. — Der Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Kultusministerium Dr. Waetzoldt ist nach den amtlichen Nachrichten zum Geheimen Oberregierungsrath befördert worden. — Der Generaladjutant des Königs von Würtemberg, General der Infanterie Freiherr v. Bilfinger, hat in Stuttgart bei einem Fall vom Pferde eine Verzerrung des Rückgrats erlitten. — Der Geh. Sanitätsrath Dr. med. et phil. Wilhelm Grempler in Breslau feiert am 27. Oktober sein goldenes Doktorjubiläum. — In Halle wurden gestern Abend der erste und zweite Vorsitzende des liberalen Wahlvereins, Stärkefabrikant Schmidt und Kaufmann Richter, zu unbesoldeten Stadträthen gewählt. — Die Eisenbahntruppen stellten gestern zum ersten Mal seit ihrem Bestehen (1876) die großen Wachen im Schloß, auf der Hauptwache und am Brandenburger Thor in Berlin. — Der Bund der Berliner Grundbesitzervereine hat die seiner Zeit dem Magistrat zu Gunsten der Ueberschwemmten angebotenen 5000 Mark zurückgezogen. Der Bund hatte an das Anerbieten die Bitte geknüpft, der Magistrat möge drei Herren des Bundes zu dem zu bildenden Hülfskomitee hinzuziehen. Da diesem Ersuchen nicht entsprochen wurde, hat der Bund jetzt einstimmig beschlossen, von der Gewährung des Betrages abzusehen. — Die deutsche überseeische Auswanderung im September 1902 und in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug über deutsche Häfen 2405 (1847), und über fremde Häfen (soweit ermittelt) 780 (733), überhaupt 3185 (2580). Aus deutschen Häfen wurden im September 1902 neben den 2405 deutschen Auswanderern noch 13 579 Angehörige fremder Staaten befördert. — Zur Oberbürgermeisterwahl in Königsberg hat die zur Vorbereitung der Wahl eingesetzte Kommission mit Zweidrittel-Majorität beschlossen, Herrn Stadtkämmerer Körte in Breslau der Stadtverordnetenversammlung als alleinigen Kandidaten zu präsentiren. — Die Landbank in Berlin verkaufte von dem ihr gehörigen Rittergute Wensöwen, Kreis Oletzko in Ostpreußen, das Hauptgut in Größe von ca. 2600 Morgen an den Rittergutsbesitzer Herrn Richard Herzog aus Karlsfelde, Kreis Oletzko.

Deutschland.

Berlin, 21. Oktober. Der „Reichsbote" verbreitet folgende gehässige Bemerkung gegen den Reichskanzler Grafen v. Bülow: „Man sagt sich: wenn der Reichskanzler Graf Bülow, wie der „Berliner Lok.-Anz." berichtet, Zeit dazu hatte, einen ganzen Abend dem „Bunten Theater", einer Art Tingeltangel, zu widmen, so hätte er auch ein Viertelstündchen übrig haben können, um, ganz abgesehen von seiner persönlichen Stellung zu den Buren, wenigstens den Empfindungen des deutschen Volkes so weit Rechnung zu tragen, daß er, wie die französischen ersten Minister, diesen Männern einen Empfang gewährte." Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Angabe, daß der Reichskanzler einen ganzen Abend im „Bunten Theater" verbracht habe, ist falsch. Graf Bülow hat dieses Theater überhaupt nie besucht. Er würde sich vielleicht ebenso gern die

---

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.

[27] Nachdruck verboten.

Nach ein zweites Klingelzeichen und der Vorhang rauschte empor. Das Spiel begann.

Die Grundidee des Stückes war, daß ein reicher Engländer, Lord Pearson, in Begleitung seiner Tochter und seiner Dienerschaft eine Reise durch Indien machte, weil sich seine Tochter in einen armen Künstler verliebt und diesen durchaus heirathen wollte. Um seine Tochter von diesem Gedanken abzubringen, ging Lord Pearson mit ihr auf Reisen. Der arme Künstler folgte ihnen aber und suchte sich der Geliebten in hundert Verkleidungen zu nähern. Die Abenteuer der Reisenden im Orient, in Egypten, in Konstantinopel, in der Wüste, in den Palmenwäldern Indiens und auf den Bergen des Himalaya bildeten den Inhalt des auf das glänzendste ausgestatteten Schauspiels.

Die farbenprächtigen Bilder wechselten in ununterbrochener Reihenfolge miteinander ab. Schalkhafte Lieder waren eingestreut; Tänze, bei denen Hunderte von Tänzerinnen in den strahlendsten Kostümen, übergossen von bunten, elektrischen Lichtern, die Bühne erfüllten, kamen in jedem Bilde vor, das jedesmal mit einem prachtvollen Tableau schloß.

Brausender, tosender Beifall ließ das Haus erzittern. Das Publikum erhitzte sich mehr und mehr an den schönen Bildern, es jubelte den fadesten Klownspäßen zu und verlangte jeden Gesang doppelt und dreifach.

Der Direktor, Doktor Winkelmann, der Regisseur, die Hauptdarsteller mußten wieder und wieder vor dem Vorhang erscheinen und den Dank des Publikums entgegennehmen.

Das Bild „Der Sieg des Emirs" bildete den Schluß. Vorher trat jedoch Anna in der kleinen Rolle auf, die ihr Doktor Winkelmann einstudirt hatte, und zwar stellte sie die Eiskönigin dar, welche in den Himalaygletschern wohnt.

Schützend empfängt die Eiskönigin ein junges Paar und lädt es ein, in ihrem Eispalast zu weilen. Die Dekoration zu diesem Bilde war von entzückender Schönheit. Die ganze Bühne schien in silberblinkendes Eis verwandelt. Im Hintergrunde erhob sich der Eispalast, aus dem die Eiskönigin, umgeben von den Geistern, Elfen und Nixen der Berge, hervortritt, das Paar zu begrüßen, das dann von den Elfen in die Mitte genommen wird, wobei diese einen Tanz aufführen.

Das Bild war von großartiger, durchschlagender Wirkung. Anna sprach die Begrüßungsverse mit tiefer, etwas verschleierter und leicht bebender Stimme. Sie mußte allen Muth zusammennehmen, um nicht in Verwirrung zu gerathen. Athemlos lauschte das Publikum im Anschauen der prächtigen Dekoration und der herrlichen Gestalt der Eiskönigin versunken.

Anna glich in dem Silbergewande, den blinkenden Lilien in dem blonden Haar, übersäet mit glitzernden, falschen Diamanten und Perlen, fast einer überirdischen Erscheinung.

Als der Vorhang fiel, nachdem sich ein dichter, silberglänzender Nebel auf das herrliche Bild gesenkt, jauchzte das Publikum, klatschte wie rasend und rief nach dem „Dichter" und der Eiskönigin.

Zitternd stand Anna im Hintergrunde der Bühne.

„Sie müssen heraus, Fräulein," rief ihr der Direktor zu. „Haben Ihre Sache famos gemacht — ich engagire Sie mit hundert Mark Monatsgage — vorwärts, auf die Bühne!"

„Ich auf die Bühne —?"

„Ja, ja — da kommt Doktor Winkelmann! — Nehmen Sie Fräulein Anna mit, Doktor."

„Natürlich!" lachte dieser und ergriff Annas Hand.

Der Vorhang rollte empor. Doktor Winkelmann zog die Widerstrebende bis an die Lampen der Rampe. Zitternd stand Anna da, umtost, umbraust, umjubelt von dem Beifall der Menge. Tausend Hände streckten sich ihr klatschend entgegen und ein donnerndes Bravo! Bravo! erschütterte das Haus.

Der Vorhang rauschte nieder. Aufathmend trat Anna zurück. „Ihre Zukunft ist gesichert," flüsterte ihr Doktor Winkelmann zu und küßte ihr die Hand.

17. Kapitel.

Man beglückwünschte Anna von allen Seiten. Sie wußte sich nicht zu erklären, wodurch sie die Auszeichnung verdient hatte, die man ihr zu Theil werden ließ. Sie war sich sehr wohl bewußt, daß die wenigen, hochtrabenden Verse ihrer Rolle zu sprechen, keine große Leistung in künstlerischer Beziehung bedeuten konnten und schämte sich, einzugestehen, daß sie den Erfolg nur ihrer äußeren Erscheinung zu verdanken hatte.

Der Direktor des Theaters sagte ihr dies indessen ganz deutlich.

„Wenn ich gewußt hätte, Fräulein Gerhard," meinte er schmunzelnd, „daß Sie eine so prachtvolle Bühnenerscheinung sind, hätte ich Ihnen die Rolle der Hänseler im letzten Bilde übertragen. Fräulein Hänseler sieht nicht halb so gut aus wie Sie."

Anna erröthete. „Ich würde die Rolle lieber nicht übernehmen, Herr Direktor —" stammelte sie.

„Bah, seien Sie nicht so bescheiden, Fräulein Gerhard. Damit kommen Sie am Theater nicht weit."

„Vorläufig habe ich die Rolle aber noch in Händen und denke, sie auch festzuhalten."

Grete Hänseler hatte die Worte des Direktors gehört und war sehr erzürnt, daß er daran dachte, ihr die Glanzrolle zu nehmen.

Der Direktor zuckte schweigend die Achseln und entfernte sich.

„Du hast ein vortreffliches Debut gehabt," sagte Grete in spitzem Ton zu Anna. „Aber, mein Kind, merke Dir, daß ich es nicht dulden werde, wenn Du versuchen wolltest, mich aus meiner Stellung zu verdrängen."

„Aber, liebste Grete, ich denke nicht im Mindesten daran!" rief Anna, die mißgünstige Freundin umarmend. „Sei mir doch nicht böse der dummen Worte des Direktors wegen. Wie sollte ich so undankbar sein, Dir schaden zu wollen?"

„Du würdest selbst nur den Schaden davon haben," entgegnete Grete, kühl die Liebkosung Annas abwehrend.

Sie mußten das Gespräch abbrechen, da der Zwischenakt zu Ende war und das Stück seinen Fortgang nahm. Der Erfolg steigerte sich von Akt zu Akt und der Beifall wollte am Schluß kein Ende nehmen. Die Spekulation des Direktors und des „Dichters" des Stückes, des klugen Doktor Winkelmann, war in jeder Beziehung geglückt. Die prachtvollen Dekorationen, die glänzenden Tänze, das Massenaufgebot von Darstellern in flimmernden Kostümen — das Alles hatte den Sieg davongetragen und der Direktor sowie der Verfasser konnten auf eine ganze Reihe voller Häuser rechnen.

„So was zieht immer," sagte Doktor Winkelmann lächelnd.

Der Direktor grinste freudig und schüttelte seinem „Dichter" und dramaturgischen Hausgeist die Hände.

„Ich erwarte Dich unten im Vestibül," warf Grete Anna zu. „Solltest Du eher fertig sein als ich, erwartest Du mich."

Anna war in der That eher fertig und stand in ihren dunklen, einfachen Mantel gehüllt am Vestibül, als Herr Siegmund Falkenstein auf sie zutrat.

„Ich gratulire Ihnen von Herzen, Fräulein Anna, lispelte er. „Wer sollte glauben, daß in dieser unscheinbaren Raupe ein solch blendend schöner Schmetterling steckte?"

Er wies bei diesen Worten auf den einfachen, die Gestalt Annas ganz verhüllenden Mantel.

„Es wird wirklich Zeit," fuhr er lächelnd fort, daß wir für eine schönere Hülle sorgen. Ich würde mir ein Vergnügen daraus machen, Sie einmal nach dem Modebazar Gerson zu führen."

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Falkenstein," entgegnete Anna. „Ich brauche wirklich nichts — und ich nehme keine Geschenke an."

„Noch immer stolz wie eine Spanierin?" lachte der „Bräutigam" Gretens.

In diesem Augenblick rauschte Grete in einem kostbaren Pelzmantel daher.

„Da seid Ihr ja," rief sie. „Nun aber rasch fort, ich habe riesigen Hunger."

Sie schritt rasch vorwärts zum Portal, vor dem der Wagen Falkensteins hielt. Zwei edelgezogene Pferde knirschten in den versilberten Gebissen, der Kutscher im mächtigen Pelzkragen saß unbeweglich wie eine Statue auf dem Bock und legte nur zum Gruß die Peitsche an den goldbordirten Hut, als der Diener den Wagenschlag aufriß, die Herrschaften einzulassen.

Grete schlüpfte zuerst in den Wagen, Anna zögerte — ihr kam alles wie ein Traum vor, niemals hatte sie daran gedacht, daß sie einst in einem solchen, mit weißer Seide ausgeschlagenen Wagen fahren könne.

„Bitte, steigen Sie ein, Fräulein Anna," sprach Herr Falkenstein höflich und legte seine Hand leicht auf ihren Arm, um sie zu stützen.

In diesem Augenblick ging eine schlanke Herrengestalt an dem Wagen vorüber. Das Licht der Laterne fiel hell auf sein Gesicht — Annas Blick begegnete seinen ernst auf sie gerichteten Augen, sie schrak leicht zusammen, sie hatte Paul Bender erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

gelegentliche Erholung eines Theaterbesuchs gönnen wie andere Leute, aber dazu fehlt ihm die Zeit. Die Burengenerale haben, entsprechend dem von ihnen betonten unpolitischen Charakter ihrer Reise, keinen Empfang bei dem Reichskanzler nachgesucht. Daß sich Graf Bülow, der gewiß die allgemeine Hochachtung für die Tapferkeit und das menschliche Mitgefühl mit dem Schicksal der Generale theilt, seinerseits ihnen hätte nähern sollen, war schon nach dem durch die Generale veranlaßten Scheitern einer Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser ausgeschlossen. Uebrigens haben auch die französischen Staatsmänner zu den kurzen von ihnen den Generalen bewilligten Empfängen, so viel wir wissen, nicht die Initiative ergriffen.

— Die goldenen Lorbeerkränze, welche am Freitag den Burengeneralen in der Philharmonie-Versammlung überreicht wurden, trugen deutsche Sinnsprüche. Der dem General Botha überreichte Kranz zeigte folgenden Spruch: „Groß ist es, für das Vaterland zu kämpfen, doch größer ist es, für das Vaterland zu leiden.“ Der Kranz des Generals Delarey wurde mit folgenden Worten der Bibel überreicht: „Also spricht der Herr durch den Mund des Propheten: Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.“ Dem Kranze des Generals Dewet waren folgende Worte aus dem „Tell“ beigefügt: „Was auch daraus werde, steh zu deinem Volke; es ist dein angeborener Platz.“ Wie wir übrigens hören, ist am Sonnabend Nachmittag zwischen den Generalen und den an der Burensache hier thätigen Herren über die weitere Organisation für das Burenhülfswerk in Deutschland verhandelt worden. Die Ergebnisse der Sammlungen für die Buren lassen sich z. Z. noch nicht völlig übersehen. Immerhin läßt sich aber jetzt schon sagen, daß den Generalen außer den 260 000 Mark, die ihnen am Donnerstag überreicht sind, noch etwa 100 000 Mark zugeflossen sind.

Ausland.

In Prag verzeichneten die „Narodny Listy“ das Gerücht, die Regierung beabsichtige das Abgeordnetenhaus aufzulösen, falls es sich nicht bis Mitte November als arbeitsfähig erweise.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, treffen die Burenführer Mittwoch früh in London ein. Ob sie eine neue Konferenz mit Chamberlain anstreben, ist noch ungewiß, da der begeisterte Empfang der Generale in Berlin wieder eine erhebliche Verstimmung in England erzeugt zu haben scheint.

In den französischen Grubenbezirken scheint die Lage überall ziemlich unverändert zu sein. Es ist den Wühlern noch nicht gelungen, Montceau-les-Mines zum Ausstande zu verleiten. Die dortigen „Rothen“ beschlossen im Gegentheil in einer Versammlung, bei der Arbeit auszuharren, damit die Grubengesellschaft zahlreiche Bestellungen ausführen könne und sich genöthigt sehe, Arbeiter, die sie früher entließ und auch die eben vom Regiment heimgekehrten Soldaten anzuwerben. Das Nationalkomitee der Bergarbeiter in Charleroi hat beschlossen, behufs Herbeiführung einer internationalen Bergarbeiterbewegung Abordnungen nach Deutschland und England zu senden. In Folge dieses Beschlusses ist der Ausstand in dem Kohlenbecken von Charleroi sehr stark im Abnehmen begriffen.

In London unterzeichnete gestern der König eine Bekanntmachung, wonach der 25. d. Mts., der Tag, an welchem die feierliche Fahrt des Königspaares durch die Stadt stattfindet, als Bankfeiertag erklärt wird.

Im englischen Unterhause theilte gestern Kolonialminister Chamberlain mit, die Regierung habe die Höhe des Betrags noch nicht festgesetzt, der von Transvaal und der Oranje-Kolonie zu den Kriegskosten zu leisten sei. Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erklärte, der verstorbene Emir von Afghanistan habe Schußwaffen und Kriegsvorräthe in Deutschland gekauft. Er habe damit aber nicht gegen das Abkommen mit der englischen Regierung gehandelt.

In Serbien findet das neue Kabinet allseitig kühle Aufnahme. Man bezweifelt, daß es ihm gelingen wird, dem gemeinsamen Angriff der unabhängigen Radikalen der Gruppe Pasitsch und der Liberalen Stand zu halten. Immerhin hat es in Folge seiner parlamentarischen Zusammensetzung größere Chancen als ein antirussisches Ministerium.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund ist ein Konsumverein begründet worden. — Wie aus dem Seebad Ramin geschrieben wird, sind für das von Emanuel Reicher dort projektirte Naturtheater Beiträge in Höhe von 250 000 Mark gezeichnet, wovon Bansiner Besitzer etwa 20 000 Mark übernommen haben. Nur über die Platzfrage schweben noch Verhandlungen. — In Demmin hat sich ein Kreisverein des Verbandes deutscher Bureau-Beamten gebildet. — In Briesen bei Pyritz brannte, anscheinend in Folge von Brandstiftung das Wohnhaus des Eigenthümers Gadow vollständig nieder. — Der Navigationslehrer Herdhoff in Timmel ist nach Stralsund versetzt. — Dem Gasmeister Franz Fatschel zu Stargard, den Gutsarbeitern August Mielke und Franz Köhler zu Falkenwalde im Kreise Saatzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Kunst und Literatur.

Schon Goethe sagt: „So wie der Weihrauch das Leben einer Kohle erfrischet, so erfrischet das Gebet die Hoffnungen eines Herzens.“ Diesen Spruch hat wohl der Devrient'sche Verlag in Berlin beherzigt, als er den „Hausaltar“ von Prof. Dr. Maisch herausgab, denn er hat damit ein Andachtsbuch geschaffen, welches zum Gebet anregt und eine seltene schöne Auswahl von Betrachtungen, Gebeten und Liedern für die verschiedensten Zeiten, sowie für die wechselnden Verhältnisse des Lebens bietet. In Quartformat mit mehreren Buntdruck-Bildern, Randverzierungen und leichtleserlichem Druck enthält jede Seite ein kurzes Losungswort für den Tag, einen Bibelspruch, ein darauf sich beziehendes Gebet und zum Schluß einzelne Liederverse, meistens aus der neuern geistlichen Dichtung. Es ist ein Andachtsbuch, welches in jeder christlichen Familie ein wirklicher Hausschatz sein wird und deshalb sei dasselbe auf das wärmste empfohlen, die gediegene Ausstattung macht dasselbe besonders als Fest- oder Gelegenheits-Geschenk geeignet und ist es durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Die im Verlage von Georg D. W. Callwey-München-Prag herausgegebene Zeitschrift für das geistige Leben der Deutschen in Böhmen „Deutsche Arbeit“ hat ihren ersten Jahrgang geschlossen und aus Anlaß der 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte das letzte Heft als „Naturforscherheft“ erscheinen lassen. Wie der ganze Jahrgang bringt auch das letzte Heft eine Reihe interessant geschriebener, überaus lehrreicher Artikel von bewährten Gelehrten. Blicken wir auf den ganzen Jahrgang zurück, so können wir dem Herausgeber zu dem Erfolge seines Werkes Glück wünschen und dabei die Hoffnung aussprechen, daß der zweite Jahrgang mehr und mehr bei allen Gebildeten das Interesse findet, welches das Werk verdient. Schon in den nächsten Tagen erscheint das erste Heft des neuen Jahrganges, das eine neue Sprachenkarte von Böhmen mit einem Aufsatz von Prof. Rauchberg über die Bevölkerungsverhältnisse von Böhmen auf Grund der neuen Zählung, eine Geschichte des Hauses Schwarzenberg von Professor Weber, einen äußerst gediegenen Vortrag über Kunstarchive von Dr. Pazaurek, eine Dichtung von H. W. v. Oestéren, eine größere Erzählung von Rud. Haas, eine farbige Beilage von Emil Orlik und vieles Andere bringen wird.

Forst- und Jagdkalender 1903. Begründet von Judeich und Schneider, neubearbeitet von Neumeister und Retzlaff. Erster Theil. In Leinwand gebunden Preis 2 Mk. (Berlin, Verlag von Julius Springer.) Zum 53. Male erscheint soeben der allbekannte und in jahrelangem Gebrauch den meisten Forstleuten fast unentbehrlich gewordene Kalender. Seit mehr als einem halben Jahrhundert hat sich das praktische Büchlein die Anhänglichkeit seiner Benutzer zu erhalten gewußt, eine Thatsache, die eine besondere Empfehlung des neuen Jahrgangs wohl überflüssig macht. Derselbe hat gegenüber dem Jahrgang von 1902 wiederum einige nicht unwesentliche Ergänzungen und Verbesserungen erfahren, ohne dadurch an seiner früheren Handlichkeit einzubüßen, und wird sich auch in diesem Jahre zu seinen zahlreichen alten Freunden sicher manche neue gewinnen. Die gediegene und praktische Ausstattung des Kalenders trägt wie immer das ihrige hierzu bei.

Stadt-Theater.

Gounod's in Deutschland so beliebt gewordene Oper „Margarethe“ erlebte gestern ihre erste Wiederholung, die mit um so größerer Freude begrüßt wurde, als sie Gelegenheit zu einem Gastspiele der bekannten schwedischen Sängerin Frau Sigrid Arnoldson und des Kammersängers Kurt Sommer gab. Letzterer hat hier ja schon wiederholt gesungen, so daß es ganz natürlich war, wenn sich das größere Interesse zunächst der den meisten Opernbesuchern unbekannten „schwedischen Nachtigall“ zuwandte, wie man sie in Reklamenotizen zu nennen beliebt. Mit Spannung sah man also schon der Scene entgegen, die ihr Bild dem entzückten „Faust“ zeigen soll, und war befriedigt, als eine schlanke, zarte Frauengestalt mit ausdrucksvollem Gesicht aus dem Rahmen des Prospektes sich heraushob. Weniger erfreulich allerdings waren ihre ersten Töne, die im zartesten Piano gesungene Zurückweisung von „Faust“, da sie verriethen, daß die Künstlerin vom Tremolando-Gesang nicht frei ist. Trotzdem bot sie eine sehr ansehnliche Leistung, da ihr die Kunst der rein musikalischen Gestaltung zu eigen ist, was namentlich die Partie der „Margarethe“, die mit warmem innigem Fühlen und geschmackvoller Ausarbeitung des Details dargethan werden soll, zugute kommt. Ihre Stimme ist in allen Lagen von gleich schöner Färbung, man möchte sagen, von süßem Klange, absolut rein, nicht groß, aber doch von genügender Fülle, so daß man den Beifall wohl verstehen konnte, der ihr nach den Hauptnummern gewidmet wurde. Nicht minderes Interesse als der Gesang erweckte ihr Spiel, das in der Valentinscene, in der Kirche und im Kerker das Beste und damit Momente von ergreifender Wirkung bot. Einen ausgezeichneten Liebhaber hatte diese „Margarethe“ an Herrn Kurt Sommer, der als „Faust“ seine hervorragende gesangliche Befähigung wieder bethätigen konnte und allen Hörern einen ungetrübten Genuß bereitete. Daß es ihm neben Frau Arnoldson an den üblichen Ehrungen — Applaus, Lorbeerkranz — nicht fehlte, ist selbstverständlich. Wenn seine Aufgabe als die schwierigste des Abends bezeichnet werden muß, obgleich der „Margarethe“ die Hauptrolle zufällt, so beruht dies namentlich auf dem Umstande, daß keine Probe mit Frau Arnoldson stattgefunden hatte und daher Sänger sowohl wie Schauspieler in gewisser Beziehung ihrer Partnerin auf Gnade und Ungnade überliefert waren. Für die Zukunft sollte man dies vermeiden! Eine neue Besetzung hatten auch die Partien des „Siebel“ und „Valentin“ erfahren, die von Frl. Albertine Schmidt und Herrn Litzelmann wiedergegeben wurden. In Letzterem besitzt unsere Bühne einen ausreichenden zweiten Bariton, der zwar seine Aufgabe gestern zumeist befriedigend löste, aber eine größere musikalische Wirkung erzielt hätte, wenn er auf bessere Vokalisation Werth legen wollte. Indessen konnte der „Siebel“ des Frl. Schmidt nur figürlich gefallen, da ihr Gesang sogar den Reinen nicht immer rein erschien. Das Orchester und auch der Chor waren zu loben. H. W.

Bellevue-Theater.

Vor sehr gut besetztem Hause ging gestern Schiller's „Maria Stuart“ in Scene und wurde mit freundlichem Beifall aufgenommen. Für uns hatte die Vorstellung dadurch ein besonderes Interesse, als sich eine Anzahl der neuen Mitglieder in größeren Rollen vorstellte. Fräulein Falk war in der äußeren Erscheinung — die unkleidsame rothe Flachsperrücke abgerechnet — eine in jeder Weise königliche Erscheinung, auch ihr Spiel fand lebhaften Beifall, doch war dasselbe allzu sehr auf Effekt berechnet. Als „Elisabeth“ gab sich Frl. Seifert redlich Mühe, den Charakter der rach- und eifersüchtigen Königin zum Ausdruck zu bringen, es gelang ihr dies auch im Wesentlichen. Das Drohen mit der Peitsche gegen Maria, das auch Frl. Seifert nicht unterlassen konnte, ist eine Unart, welche bei den Darstellerinnen der „Elisabeth“ zur Gewohnheit geworden ist, aber durchaus nicht „königlich“ ist. Sehr gelungen war der „Leicester“ des Herrn Mühlhofer, der „Talbot“ des Herrn Schumann, der „Paulet“ des Herrn Filiszczanko und der „Graf Aubespine“ des Herrn Willhain. Herr Henry hatte den „Mortimer“ sehr gut gelernt, aber er überhastete die Sprache und die Leidenschaftsscene war erkünstelt. Herr Wilhelm als „außerordentlicher Botschafter von Frankreich“ fiel durch seinen eigenartigen Dialekt auf, aber an Frankreich erinnerte dieser Dialekt nicht. Die kleineren Rollen waren angemessen besetzt. R. O. K.

Schiffsnachrichten.

— Aus Hamburg wird telegraphirt: Die Rhederei des englischen Dampfers „Firsby“, Kapitän Tyrer, der in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni unterhalb Kuxhafen das deutsche Torpedoboot „S 42“ überrannte und zum Sinken brachte, wobei der Schiffskommandant Kapitänleutnant Rosenstock v. Rhoeneck sowie vier Mann der Besatzung ihr Leben verloren, hat jetzt hunderttausend Mark Entschädigung an das Reichsmarineamt gezahlt und somit die Schuld ihres Kapitäns anerkannt. Dieselbe war bekanntlich seiner Zeit durch Seeamtsspruch festgestellt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Oktober. Der Regierungsrath v. Holtzendorff zu Stralsund ist der königlichen Regierung zu Köslin und der Regierungsrath v. Noël zu Köslin der königlichen Regierung in Gumbinnen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Poppe, bisher in Konitz, ist zur königlichen Eisenbahndirektion in Stettin, der Eisenbahndirektor de Terra, bisher in Guben, als Vorstand der Verkehrsinspektion nach Stolp, der Eisenbahn-Verkehrsinspektor Schoedler, bisher in Stolp, als Vorstand der Verkehrsinspektion nach Guben versetzt. — Der Strafanstaltsinspektor Busse zu Naugard ist zum 1. November d. J. an die Strafanstalt zu Celle versetzt worden, und der Strafanstaltssekretär Cammeratt zu Halle a. S. zum Strafanstaltsinspektor ernannt und an die Strafanstalt zu Naugard versetzt worden.

— Für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern ist, abweichend von den bisherigen Bestimmungen, neuerdings verfügt worden daß bis Ende September 1903 Unteroffiziere mit mindestens sechsjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine, vom 1. Oktober 1903 bis Ende September 1905 Unteroffiziere mit mindestens siebenjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine in die königlichen Schutzmannschaften eingestellt werden dürfen.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen königl. Oberlandesgericht stattgehabten Referendarexamen bestanden von drei Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Gelinek und Graf v. Rantzau.

— **Ein Patent ist ertheilt an Rudolf Gawron in Greifswald auf eine Windkraftmaschine. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Paul Herzfeld in Stettin auf eine Schlauchbinde aus Metall o. dgl. mit Hebelübertragung zum Dichten von Schläuchen; für Theodor Steckmann in Schlawe auf eine Parallelflachzange nebst Mutterschlüssel, bestehend aus Gehäuse mit feststehendem Schenkel, Zahnstange und einem beweglichen Zahnsegment-Schenkel, und für Wilhelm Schmidt in Stargard auf einen zusammenklappbaren Tisch mit in Scharnieren umklappbaren Beinen, welche vermittels zweier an der Unterseite der Tischplatte in Nuthen geführter Stangen durch eine Vertiefung festgestellt werden.**

— Die von uns bereits gestern erwähnte Besprechung in Sachen der in Liquidation befindlichen „Oderwerke“ hat ein erfreuliches Resultat gehabt, denn nach eingehender Erläuterung des gegenwärtigen Standes der Gesellschaft durch Herrn Manasse sprachen sich alle Redner dahin aus, daß die Erhaltung des Werkes von wesentlichem Interesse für die Stadt Stettin und besonders für deren Rhederei sei. Die Deutsche Bank als Vertreterin der Haupt-Interessen an der Liquidation der „Oderwerke“ hat das größte Entgegenkommen gezeigt. **Aufzubringen sind, und zwar vorzugsweise in Stettin 863 000 Mark;** kommt diese Summe oder doch ihr bei Weitem größter Theil nicht von Stettiner Zeichnern zusammen, so ist damit das Schicksal der Werft besiegelt. Nach den Ausführungen des Herrn Manasse sei es allerdings nöthig, daß Diejenigen, die sich für das Unternehmen interessiren, sich sehr bald zu Zeichnungen entschließen müßten, da die Deutsche Bank nur eine kurze Frist gestellt habe. Komme bis gegen Ende dieser Woche, also etwa bis Freitag, die Summe von mindestens 700 000 bis 750 000 Mark an Zeichnungen nicht zusammen, so müsse die ganze Sache als aussichtslos aufgegeben werden. Gestern Abend wurden bereits ca. 450 000 Mark von den bei der Besprechung Anwesenden gezeichnet und wir zweifeln nicht, daß die noch fehlende Summe in den nächsten Tagen gezeichnet und damit das Weiterbestehen der „Oderwerke“ gesichert wird. Neben den Herren Manasse und Konsul Gribel, welche die gestrige Besprechung veranlaßt, wurden die Herren Dr. Delbrück, Oberg, Stevenson und Wechselmann aus der Versammlung gewählt, um die Sache weiter zu verfolgen.

— Das Ende des Kartenbriefes scheint in Sicht zu sein. Der Kartenbrief war in allen Ländern schon seit einer Reihe von Jahren eingeführt, ehe die Reichspostverwaltung sich zu seiner Einführung entschließen konnte. Man war offenbar der Meinung, daß kein Bedürfniß für dieses Formular vorliege. Im Jahre 1897 wurde den vielfachen Wünschen nach der Einrichtung stattgegeben und der Kartenbrief verausgabt. Im Laufe des Jahres 1898, dem ersten vollen Jahre seiner Ausgabe, wurden etwas über 8 Millionen Stück verkauft, im Vergleich zu dem Umfang des gesamten Briefverkehrs keine erhebliche Zahl. Schon im folgenden Jahr 1899 ging der Absatz von Kartenbriefen fast auf die Hälfte zurück. Es wurden nur noch 4¼ Millionen Stück verlangt. Im Jahre 1900 sank der Absatz abermals auf wenig über 3 Millionen Stück. Nach der neuen Poststatistik vom Jahre 1901 ist nun der Verkauf von Kartenbriefen im letzten Jahre abermals zurückgegangen. Er betrug noch 2 625 509 Stück. Diese erscheint um so geringer, wenn man bedenkt, daß in demselben Jahre über 854½ Millionen Postwerthzeichen zu 10 Pfg. abgesetzt und 1771 Millionen Briefe im engeren Sinne befördert wurden. Es liegt offenbar kein Bedürfniß für den Kartenbrief vor.

— Ein grauenvoller Massenmord wird aus Damerkow, Kreis Stolp, gemeldet. Dortselbst schlug der Arbeiter Bantin mit einer Art die Wittwe Dona todt. Als er ihr Geld rauben wollte, kam Frau Grunst mit drei Kindern hinzu. Alle vier erschlug Bantin und entfloh alsdann. Bis jetzt konnte er noch nicht verhaftet werden.

Stettin, 21. Oktober. Wie wir vernehmen, veranstaltet der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein nach zweijähriger Pause am 11. und 12. November d. J. im Saale des evangelischen Vereinshauses einen Bazar. Wir zweifeln nicht, daß die rege Theilnahme, die dieser Verein stets in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung gefunden hat, ihm auch in diesem Jahre nicht fehlen wird. Gilt es doch, dringender Noth zu begegnen!

— Im Bellevue-Theater steht für Sonntag Abend eine besondere Abwechslung im Spielplan bevor, nämlich eine Aufführung von „Kean“ mit Herrn Dir. Resemann in der Titelrolle.

* In der Woche vom 12. bis 18. Oktober sind hierselbst 44 männliche und 33 weibliche, in Summa 77 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 22 Kinder unter 5 und 30 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lebensschwäche, 1 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, je 1 an Abzehrung, Krämpfen, Diphtheritis, Scharlach und Diphtheritis (beide Krankheiten), Syphilis und 1 an Schwindsucht. Von den Erwachsenen starben 9 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhrer und Lungen, 6 an Schwindsucht, 6 an Altersschwäche, 5 an entzündlichen Krankheiten, 5 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Krebskrankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an chronischen Krankheiten.

Berliner Börse

vom 18. Oktober 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,50 B
Brüssel	8Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30
Kopenhagen	8Tg.	112,25 G
London	8Tg.	20,465
do.	3Mt.	20,23 G
Madrid	14Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8Tg.	81,40
do.	2Mt.	81,10 G
Wien	8Tg.	85,45 B
do.	2Mt.	85,10 G
Schweizer Plätze	8Tg.	213,90
Italien. Plätze	10Tg.	73,65
St. Petersburg	8Tg.	216,00 G
do	3Mt.	213,80
Warschau	8Tg.	216,10 G

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20 Francs-Stücke	16,275 G
Gold-Dollars	4,195
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20
Belgische „	81,10
Englische Bankn.	20,455
Französische „	81,25 G
Holländische „	168,55
Oesterreich. „	85,55
Russische „	216,75
Zollcoup. 100 R.	324,10 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90
„ „	3½	101,90
„ „	3	91,90 G
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	101,80 G
„ „	3½	101,90 B
„	3	91,90 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,00 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,10 G
Berliner „ 1898	3½	100,30 G
Breslauer „	3½	99,25 G
Casseler „	3½	99 25 G
Dortmunder „	3½	98,70 G
Düsseldorfer „	3½	98,70 B
Duisburger „	3½	98,90 B
Elberfelder „	4	104,00 B
Essener „	3½	99,50 G
Halberstädter „ 1897	3½	99,40 B
Hallesche „ 1886	3½	99,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,70 B
Magdeburger „	3½	99,30 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,40
Pommersche „	3½	99,50 G
Posener „	3½	98,40
„ „	3	88,50 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20 G
„ Ser. 18	3½	95,10 G
„ „ 19	3½	100,20 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,90
„ „	3½	100,00
Westpr. „	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	118,80
„ „	4½	109,75 G
„ „	4	105,70
„ „	3½	100,80 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,10
„ „	3½	99,30
„ „	3	89,10
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,75
Ostpreußische „	4	103,50 G
„ „	3	89,10
Pommersche „	3½	99,25
„ „	3	89,00 G
Posensche 6—10 „	4	102,30 B
„ Serie C. „	3½	98,90
„ „ A. „	3	89,40 B
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	99,25 B
„ landschaftl. „	3	89,00 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,25
„ „	3½	98,00 G
„ „	3	89,20 G
Westfälische „	4	102,90
„ „	3½	98,50 B
„ „	3	—,—
Westpr. ritterschl. „	3½	96,90 G
„ „ I. „	3	89,40 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	99,60 G
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	99,60 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,10
„ „	3½	99,60 G
Pommersche „	4	103,40 G
„ „	3½	99,50
Posensche „	4	103,10 G
„ „	3½	99,50 G
Preußische „	4	103,00 G
„ „	3½	99,50
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	99,50 G
Sächsische	4	103,20 G
Schlesische „	4	103,20 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,20 B
Hamb. Staats-Anl.	3	89,80 G
„ „ amort.	4	104,70 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90 00 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,40 G
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	134,60
Köln-Mind. Präm.	3½	137,00 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	131,50 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	29,40
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	77,70 B
Barletta-Loose	—	18,70
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	38,30
Chilen. Gold-Anl.	4½	91,70 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	106,80
„ 1898 „	4½	93,00 B
Finländische Loose	—	83,50
Griechische Anleihe	1,60	42,10 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,60 G
„ Gold- „	1,60	40,10 G
Italienische Rente	4	103,20
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,25 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,20 G
Oesterr. Gold-Rente	4	103,20 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,90
„ Staatssch. (Lok.)	3	82,30 G
„ 1860er Loose	4	152,75
„ 1864er „	—	431,50
Portug. St.-Anl. 4½	—	50,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	97,50 G
„ „ 1889	4	85,20 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	97,10 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	95,10
Schwed. Hyp. 1904	4	100,70
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,25 G
„ amort. St.-A.	4	74,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	55,50 G
„ Administr.	5	100,80 G
„ 400 Frcs.-L.	—	120,50
Ungar. Gold-Rente	4	—,—
„ Kronen-Rente	4	98,25
„ Staats-R. 1897	3½	90,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,40 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
„ 2—9.12—15	3½	95,75 G
„ 16. 17	4	100,60 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 19	3½	95,50 G
„ 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	121,80 G
„ „ „ „ 2	3½	110,70 B
„ „ „ „ 5	3½	96,40 G
„ „ „ „ 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25 G
„ „ alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	65,70
„ „	3½	60,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
„ Präm.- „	4	137,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,25 G
„ „ 3	4	99,10 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,90 G
„ „ 9	3½	95,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,30 G
„ „ 11. 12	4	89,30 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
„ „ 4	4½	115,10 G
„ „ 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,40 G
„ „ 1909	4	102,90 G
„ „ Com.-	3½	99,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	98,40 B
„ „	—	92,60 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	100,40 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	3½	96,50 G
„ „	4	101,80 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	125,00 G
Brnschw. Landeseisenb.	127,25 G
Crefelder	83,75 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	188,40 G
Eutin-Lübeck	55,75
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	151,75
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	77,30 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,00 G
Breslau-Warschau	85,40
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	121,60 G
Ostpreußische Südbahn	119,90 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	—,—
Allgem. Deutsche Klub.	56,00 G
„ Lok.- u. Strb.	141,50 G
Barmen-Elberfelder	147,25 G
Bochum-Gelsenkirchener	120,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	106,75 B
„ Straßenbahn	150,25 G
Elektr. Hochbahn	121,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	212,75 G
Hamburger „	185,00 G
Magdeburger „	119,00 G
Stettiner „	121,25 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	98,90 G
Bergisch-Märkische	100,60 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	95,90
Dortmund-Gron.-Ensch.	98,90 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	98,90 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	71,25 G
Breslauer Rhederei	11,50 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,20
Hansa, Dampfschifff.	120,70 G
Kette, D. Elbschifff.	71,10
Neue Stett. Dampfer-Co.	65,00 G
Norddeutscher Lloyd	103,30 G
Schles. Dampfer-Co.	78,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	156,50 G
Berliner Bank	88,10 G
„ Handels-Ges.	155,90
Braunschw. Bank	116,25 G
Breslauer Diskont-Bank	—,—
Chemnitzer Bank-Verein	100,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116,40 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	209,25
„ Genossensch.-Bank	95,40 G
Disconto-Comm.	187,60 G
Gothaer Grundkred.-B.	127,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	157,60 G
Hannoversche Bank	118,00 G
Kieler „	182,00 G
Kölner Wechslerbank	84,80 G
Königsb. Vereins-Bank	111,00 G
Leipziger Bank	1,25 B
„ Credit-Anstalt	174,00 G
Magdeb. Bank-Verein	117,60 G
„ Privatbank	92,25 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	196,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	134,00 B
Mitteld. Bodencredit	82,75 G
„ Credit-Bank	109,00 G
Nationalbank für Dtschl.	115,50 G
Nordd. Creditanstalt	100,50 G
„ Grundcredit	97,50 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	140,00
„ Centr.-Boden- „	169,50 G
„ Hypoth.-Akt.- „	98,75 G
„ Pfandbrief- „	123,75 G
Reichsbank	155,50 B
Rheinische Bank	44,00 G
Sächsische „	127,25 G
Westdeutsche „	86,00 G
Westfälische „	113,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	107,50 G
	Bock	145,00 G
	Böhm. Brauhaus	189,50 B
	Bolle Weißbier	65,00 G
	Landré	186,00 G
	Patzenhofer	206,25 G
	Pfefferberg	231,50 G
	Schöneberg Schl.	171,00 G
	Schultheiß	228,00 G
	Bochumer	122,52 G
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	123,50 G
Allg. Berl. Omnibus	165,60 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	165,60 G
Aluminium-Industrie	166,00 B
Anglo-Central-Guano	93,30 G
Anhalt Kohlenwerke	82,00
Berl. Elektricit.-Werke	184,00 G
„ Packetfahrt	108,00
Berzelius Bergwerk	87,00 G
Bielefeld. Masch.	240,00 G
Bismarckhütte	211,00 G
Bochumer Bergwerk	54,80
„ Gußstahlwerke	170,00 B
Brnschw. Kohlenwerke	144,50 G
Bredower Zuckerfabrik	50,25 G
Breslauer Oelfabrik	68,50 G
Chemische Fabrik Buckau	115,50 B
Concordia Bergbau	275,50 G
Deutsche Gasglühlicht	240,00 G
„ Spiegelglas	175,50 G
„ Steinzeug	290,00 G
„ Waffen u. M.	180,00 G
Donnersmark-Hütte	192,00 G
Dortmund Union	41,75 G
Dynamite Trust	167,60
Egestorff Salzwerke	136,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	128,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	82,50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	68,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	207,75 G
„ Masch. conv.	154,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	143,80 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	84,00 G
Hannov. Masch.-Pr.	278,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	174,00
Hirschberger Leder	129,75 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	352,40 B
Hörderhütte conv. neue	68,50 G
Hoffmann Stärke	175,00 G
Hofmann Waggon	197,00 G
Ilse Bergbau	167,00 G
Köln. Bergwerke	342,00 G
König Wilhelm conv.	175,25 G
„ „ St.-Pr.	257,00 G
Lauchhammer	96,25
Laurahütte	197,25
Ludwig Löwe u. Co.	218,00 G
Magdeb. Allg. Gas	133,60 G
„ Baubank	89,50 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	152,00 G
Norddeutsche Eiswerke	53,75 G
„ Gummi	84,75 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	239,25 B
Oberschles. Chamotte	125,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	98,60 G
„ Eisen-Industrie	91,00 G
„ Kokswerke	120,50 G
„ Portl.-Cement	97,50 G
Oppeln. Portl.-Cement	101,00 G
Osnabrücker Kupfer	76,25
Phönix Bergwerk	115,00 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	182,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	90,00 G
„ Metallwerk	—,—
„ Stahlwerk	132,00 G
„ Industrie	136,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	106,50 G
Sächsische Gußst. Döhl	164,00 G
Schering Chem. Fabrik	209,50 G
Schles. Bergb. Zink	346,00 B
„ Elektr.- u. Gasg.	111,50 G
„ Kohlenwerk	21,50 G
„ Portl.-Cement	145,25 G
Siemens u. Halske	113,00 G
Stettin-Bredow Cem.	128,50 G
„ Chamotte	271,50 G
„ Elektric.-Werke	137,10 G
„ Gristow	—,—
„ Vulkan B.	208,75
Stoewer Nähmaschin.	95,50 B
Stolberger Zink	117,00
„ St.-Pr.	117,00 G
Stralsund. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	181,90 G
„ Elektricit.-Ges.	111,50 B
Varziner Papierfabrik	193,00 G
Victoria Fahrrad	58,10 G

2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Diphtheritis, 1 an Unterleibstyphus, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 in Folge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

— Automobilfahrt. In der heutigen Nummer befindet sich der neue Fahrplan der Automobil-Verbindung mit dem Glambecksee (Siebenbachmühlen), Polchow und Falkenwalde, wo r besonders darauf hinweisen.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Arbeiter Skambraks wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte lebte seit geraumer Zeit mit dem Arbeiter Kohler auf gespanntem Fuße. Beide Parteien hatten früher zusammen in einem Hause Turnerstraße 24 gewohnt und waren die Frauen dort mehrfach aneinander gerathen, dergestalt, daß es schließlich sogar zu einem Beleidigungsprozeß kam. Skambraks zog dann fort nach der Querstraße, doch hörten damit die gegenseitigen Reibereien nicht auf und am Abend des 26. Juli erfolgte ein Zusammenstoß, bei dem der Angeklagte vom Messer Gebrauch machte. In dem fraglichen Hause verkehrte Skambraks noch, weil er von einem dort wohnhaften Zigarrenmacher Abfälle kaufte und will er auch zur Besorgung eines solchen Einkaufes an dem verhängnißvollen 26. Juli dahin gegangen sein. Die Anklage behauptet freilich, S. habe nur eine Gelegenheit gesucht, um mit Kohler anzubinden. Jedenfalls gerieth der Angeklagte auf dem Hofe des Grundstücks Turnerstraße 24 mit Kohler in Streit und bald entwickelte sich aus dem Wortgefecht eine Schlägerei, in die auch Frau Kohler hineingezogen wurde. Letztere trug verschiedene Messerstiche, darunter einen von recht bedenklicher Wirkung an der hinten Schulter, davon, während der Mann einen Stich in den Rücken erhielt. Die Verletzten mußten nach Bethanien überführt werden und verblieben sie geraume Zeit in ärztlicher Behandlung. Zu seiner Rechtfertigung machte Skambraks heute geltend, daß Kohler mit einem Messer bewaffnet auf ihn losgekommen sei, während die Frau ihn von hinten angegriffen habe, er hätte dann nur in der Nothwehr selbst das Messer gebraucht. In dieser Hinsicht gelangte jedoch das Gericht nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme zu einer dem Angeklagten ungünstigen Feststellung, denn es wurde als erwiesen angesehen, daß Skambraks zuerst mit dem Messer vorgegangen sei. Erst als Frau Kohler bereits in Folge der Mißhandlung niedergestürzt war und als der Mann das Messer im Rücken fühlte, hatte er seinerseits sich bewaffnet. Uebrigens trug auch der Angeklagte bei dem Auftritt nur einige ganz geringfügige Verletzungen davon. Darnach war Skambraks wegen gefährlicher Körperverletzung zu verurtheilen und ging das Gericht in Anbetracht der Schwere des Falles erheblich über das beantragte Strafmaß von einem Jahr Gefängniß hinaus. Es wurde auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und neun Monaten erkannt.

* Aus einer Bodenkammer des Hauses Bismarckstr. 11 wurde mittelst Einbruchs ein Herrenfahrrad, Marke „Adler", gestohlen.

* Festgenommen wurden 3 Personen wegen Diebstahls, 2 Betrunkene, 1 Prostituirte und 4 Obdachlose.

* Am niederen Bollwerk kam heute Vormittag ein sechzigjähriger Arbeiter so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Der Mann fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

* Die ersten Rekruten der hiesigen Garnison trafen heute ein, morgen und am Donnerstag werden weitere folgen.

* Im Zirkus Beketow findet morgen Nachmittag nochmals eine Familien-Vorstellung zu besonders ermäßigten Preisen statt.

Allerlei Heiteres.

(Unerwartete Kritik.) Vater: „Nun sag' mal, Junge, was sagt denn Dein Lehrer jetzt zu Deinen Arbeiten, seit ich Dir jetzt helfe?" — Sohn: „Heute sagte er erst wieder: „Fritze, Du wirst alle Tage dämlicher!"

(Darum!) „Wie konntest Du denn blos den Menschen heirathen! Warst Du denn so verliebt in ihn?" — „Nein, eine andere war's."

(Nicht anerkannt.) „Nun Walter, sag' mal, wie viele Geschwister seid Ihr denn jetzt schon?" — „Ich bin noch immer allein!" — „So, ich denke, es giebt noch mehr Kinder bei Euch." — „Ja, aber blos noch Mädels."

(Widerspruch.) Unteroffizier (auf der Schwimmbahn): „Aber, Einjähriger Zimperlich, wie können Sie sich als Soldat die Blöße geben und sich in einen Bademantel einwickeln!"

(Hinreichende Kausalität.) „Sagen Sie mir doch, weshalb der Meier alle seine Söhne Medizin studiren läßt?" — „Das will ich Ihnen sagen, weil er Besitzer eines Beerdigungsinstituts ist."

Vermischte Nachrichten.

— (Ein Unglück kommt selten allein.) Am Freitag Nachmittag wurde in Friedenau ein zwölfjähriger Knabe von der Straßenbahn todtgefahren. Zeugin des gräßlichen Auftritts war die 40jährige Gattin des Kaufmanns Richard J. Wolf aus Berlin, welche in Wilmersdorf eine jungverheirathete Nichte besucht hatte und auf dem Rückwege begriffen war. Frau W. trug bei der Katastrophe einen leichten Ohnmachtsanfall davon; man transportirte die Dame in eine benachbarte Restauration, wo sie sich bald wieder erholte und den Heimweg allein fortsetzte. Zu Hause angekommen, hatte sie ihrem Manne kaum ihr schreckliches Erlebniß berichtet, als sie, von einem Herzschlag getroffen, zu Boden sank und in den Armen ihres Gatten verschied. Die durch den Anblick der furchtbaren Katastrophe in Friedenau in die größte Aufregung versetzte Frau, welche ein akutes Herzleiden hatte, das nunmehr so schnell zum Tode führte, war mit ihrem Gemahl erst vor Kurzem von einer längeren Geschäftsreise durch Spanien zurückgekehrt. Das Paar lebte in kinderloser, glücklicher Ehe und besitzt nähere Verwandte nur im Auslande.

— Aus Kiew wird berichtet: „Die hiesigen Blätter theilen einen räthselhaften Vorfall mit. In der Glasfabrik in Boguslawka war ein junger Pole Namens Vincenz Szuljakowski als Packmeister angestellt, der sich in der ganzen Gegend großer Beliebtheit erfreute. Am 27. Mai 1901 vermählte er sich mit einer jungen Landsmännin, einem Fräulein Szygielska aus Kongreßpolen, und dem in glücklichster Ehe lebenden Paare wurde ein reizendes Knäblein geboren. Vor einigen Tagen nun machte Vincenz Szuljakowski zu Pferde einen Weg in den nächsten Ort, wobei er von dem scheu gewordenen Thiere aus dem Sattel geworfen und eine lange Strecke am Boden geschleift wurde. Schwer verwundet und bewußtlos wurde er in den nächsten Edelhof gebracht und ein Konsilium von vier Aerzten an sein Krankenlager gerufen, wobei sämtliche vier Aerzte zu ihrer größten Ueberraschung konstatirten, daß der vor ihnen liegende junge Ehemann — eine Frau ist. Der Vorfall, der bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt ist, wurde der Behörde zur Anzeige gebracht."

— Die Baumwollwaaren-Engrosfirma M. A. Holbein u. Co. in London hat, wie der „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) erfährt, ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sind zwar nicht bedeutend, der Vorfall dürfte gleichwohl am Kontinent größeres Interesse erregen, da Inhaber der insolventen Firma kein Anderer ist, als der vor einigen Monaten vielgenannte Montague A. Holbein, der es damals zum zweiten Male unternahm, den Kanal zu durchschwimmen. Kurz vor dem Ziele mußte er bekanntlich die sensationelle Sportleistung aufgeben. Jetzt hat der gefeierte Dauerschwimmer, wie das genannte Fachblatt meint, auch noch erfahren, daß es nicht minder schwer ist, in den Fährnissen des kaufmännischen Erwerbslebens sich erfolgreich über Wasser zu halten.

— Der „Hann. Kour." schreibt: „Aus dem juristischen Staatsexamen wird eine kleine, hübsche Geschichte erzählt, die sich vor ganz kurzer Zeit in einer deutschen Residenzstadt zugetragen hat. Ein überaus aristokratischer Kandidat saß den Examinatoren gegenüber, und recht dürftig flossen die Antworten auf die gestellten Fragen von seinen Lippen. Ganz besonders schwer wurde es ihm, eine Erklärung dafür zu finden, als ihn ein neugieriger Examinator danach fragte, welcher Art das Rechtsgeschäft sei, das die Eisenbahn bei der Beförderung des Gepäcks der Reisenden mit diesen eingeht. In seltener Milde wollte der Examinator dem Kandidaten auf die Sprünge helfen, indem er ihm sagte: „Na, Sie haben doch schon oft ihr Reisegepäck aufgegeben, was erhalten Sie denn dafür am Gepäckschalter in die Hand?" — Aber der Examinand antwortete: „Nein, das habe ich noch nie gemacht. Mein Gepäck besorgt stets mein Diener." — „Dann hätten Sie auch Ihren Diener hierher ins Examen schicken sollen, vielleicht hätte er Ihnen das auch hier besser besorgt als Sie selbst," erwiderte der Examinator dem Kandidaten, dessen Schicksal hiermit besiegelt war.

— Ein eigenthümlicher Vorfall bildet in Baku das Tagesgespräch. Bei der Durchreise des Schahs von Persien hatte auf der Station Beßlan die Wittwe des persischen Vizekonsuls in Wladikawkas, Frau Resimbekowa, dem Schah persönlich eine Bittschrift überreicht, in der sie, unter Berufung auf die Verdienste ihres Mannes, um eine Pension für sich nachsuchte. Diese Bitte wurde von den russischen Behörden noch besonders unterstützt. Der Großvezir befahl nun einem der Söhne der Frau Resimbekowa, Mirza Dshaffar Chan, nach Baku zu fahren, um persönlich die Entscheidung des Schahs entgegenzunehmen. Mirza Dshaffar Chan erhielt gratis eine Fahrkarte erster Klasse bis Baku. Als er in Baku eintraf und sich beim persischen Vizekonsul meldete, ließ ihn dieser plötzlich verhaften, drei Tage gefangen halten, und, nachdem dem Gefangenen alle seine Sachen, sein Geld und seine Uhr, sowie auch sein russischer Paß abgenommen waren, per Etappe nach Persien abschicken. Diese plötzliche und unmotivirte Verhaftung erregte großes Erstaunen, umsomehr, als Mirza Dshaffar Chan dem Schah persönlich gut bekannt ist und dieser ihm für seine Verdienste den Titel Chan und eine Geldpension als Belohnung hat zu Theil werden lassen. Erklären läßt sich der Vorfall einigermaßen dadurch, daß derselbe Vizekonsul in Baku, Dshout Chan, unlängst vom Wladikawkaer Bezirksgericht wegen ungerechter Verhaftung und Gefangenhaltung von persischen Unterthanen selbst zu sieben Tagen Haft verurtheilt worden war. Hierbei war Mirza Dshaffar Chan als Hauptbelastungszeuge aufgetreten, und aus Rache dafür hat nun wohl Dshout Chan seinen Ankläger vernichten wollen. Da auch der zweite Sohn der Frau Resimbekowa gegen Dshout Chan seiner Zeit in derselben Angelegenheit als Zeuge aufgetreten war, so fürchtet sich die Mutter, ihn nun auf die Suche nach dem Bruder auszusenden, in der Annahme, daß auch ihn leicht dasselbe Schicksal wie seinen Bruder ereilen könnte. Besonderes Aufsehen erregt dieser ganze „orientalische" Vorfall dadurch, daß er sich nicht in Persien, sondern auf russischem Boden abgespielt hat.

— In Paris kündigen die bekannten Millionäre Brüder Lebaudy für den ersten windstillen Tag einen Aufstieg mit ihrem von Surcouf hergestellten lenkbaren Ballon von 2580 Kubikmeter Rauminhalt an. Die zwei Schrauben an beiden Enden der 5 Meter langen, raketenförmigen Gondel setzt ein vierzig Pferdekräfte starker Daimler-Motor in Bewegung. Neu ist die zur Neutralisirung des Einflusses der Lichtstrahlen gewählte chromgelbe Farbe der 444 Kilogramm schweren Ballonhülle. Diese besteht aus zwei Baumwollgeweben, zwischen denen eine Kautschuklösung besonderer Art zum Erstarren gebracht ist. Dadurch soll der Gasverlust außerordentlich herabgesetzt worden sein. Die Verbindung von Gondel und Ballon wird als absolut sichere bezeichnet.

— Aus Wien telegraphirt man: Das hier in Umlauf gewesene Gerücht von einer Defraudation bei der Kreditanstalt ist darauf zurückzuführen, daß ein Kassirer 10 000 Kronen an eine Partei zuviel ausgezahlt hat.

— Die in Mendelberg in Tirol weilende Herzogin von Vendome, die Tochter des Grafen von Flandern, ist an Lungenentzündung schwer erkrankt. Die Gräfin von Flandern wird in Mendelberg erwartet.

— Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Musolino liegt im Sterben. Er leidet an Fieberanfällen und Delirium.

— Die Kaisergruft im Speyerer Dom ist seit einigen Tagen vollendet, doch ruhen die Leichen der Kaiser noch in ihren provisorischen Särgen. Neben dem Denkmal Rudolfs von Habsburg hat man die berühmte steinerne Grabplatte mit dem Relief Rudolfs an einem Pfeiler angebracht. Die Wände des Domes werden zur Zeit gereinigt, da durch die erforderlichen Arbeiten sich starke Staubschichten gebildet haben. Wenn nun noch das Thor, welches an die Kaisergruft kommt, fertiggestellt ist und der sonstige ornamentale Schmuck, so dürfte der Speyerer Dom in noch erhöhterem Maße ein Anziehungspunkt aller Freunde der Kunst sein als bisher.

— Der Münchener Rechtsanwalt Kothe, der unter dem Namen Frigidius Strang bei dem Ueberbrettl die „Elf Scharfrichter" mitwirkte, und deshalb diszipliniert wurde, hat die Entscheidung der letzten Instanz nicht abgewartet, sondern die Advokatur an den Nagel gehängt, um ganz Brettlkünstler zu werden und außerdem eine Gesangschule zu gründen.

Köln, 20. Oktober. Oberhalb der Station Kalk bei Köln wollten Nachmittags zwei Kinder des dort bediensteten Bahnbeamten die Gleise überschreiten, als der Frankfurter Zug heranbrauste, die Kinder erfaßte und zermalmte. Die Kinder hatten unter der geschlossenen Barriere hinweg die Gleise betreten, als ein Zug die Stelle passirt hatte und ein zweiter heranbrauste. Der unglückliche Vater war Zeuge des entsetzlichen Vorganges.

Petersburg, 15. Oktober. In dem Dorfe Dozenkowka im Gouvernement Charkow gebar, wie ein Landschaftsarzt mittheilt, eine Bäuerin Gubin drei Knaben und ein Mädchen. Sie hatte früher dreimal Zwillinge zur Welt gebracht. Die Vierlinge sind gesunde Kinder.

Tiflis, 19. Oktober. Ein Extrazug, in welchem der Verkehrsminister Fürst Chilkow fuhr, wurde in letzter Nacht zwischen den Stationen Mugan und Kawassu durch Signale zum Stehen gebracht. Eine bewaffnete Räuberbande hatte das Bahnwärterhaus überfallen. Als der Zug hielt, flohen die Räuber.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Oktober. Aus Pest wird gemeldet: Im Nagybutyiner Postamte wurden die Geldanweisungen seit Monatsfrist nicht befördert. Etwa 12 000 Kronen sind verschwunden. Da die Posten regelrecht eingetragen sind, glaubt man, daß die Gelder auf der Postambulanz verschwunden sind.

Zu der Pariser gestrigen Kammerdebatte wird noch gemeldet: Den Pelletan bekämpfenden Deputirten gesellte sich der erstmalige Marineminister Lockroy zu, der auf gewisse Geheimakten hinwies, die Pelletan zur Affaire Pictet hätte einsehen sollen. Pelletan erwiderte scharf, daß die Marinegeheimnisse gegenwärtig weit besser gehütet seien, als in früheren Zeiten. „Sehr richtig", bemerkte hierzu der ehemalige Marineminister Lanessan.

Graf Sigismund Raczynski, Besitzer des Raczynski'schen Familienfideikommisses in der Provinz Posen und der Raczynskischen Gemäldesammlung in der Nationalgallerie, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, ist mit seiner ganzen Familie aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Ueber die Zwischenfälle bei der italienischen Pilgerfahrt nach Palästina wird aus Rom gemeldet: Bei dem Festmahl in Emmaus legte der französische Konsul die Verdienste Frankreichs um den Ruhm des Katholizismus dar. Sofort nach ihm erhob sich der italienische Konsul, der an den Patriotismus der italienischen Katholiken appellirte, die heute genau wüßten, wo sie ihr wahres Protektorat zu suchen hätten. Diese Worte wurden von den Pilgern mit einem wahren Beifallssturm aufgenommen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Eine starke Majorität der Grubenarbeiter verlangt, daß die Zechenbesitzer gehalten sein sollen, jeden Streikenden wieder einzustellen, andernfalls der Streik fortgesetzt werden soll.

Aus dem Haag berichtet die „Frkf. Ztg.": Nach einer Depesche des „Neuen Rotterdammschen Couriers" aus Batavia sind die beiden Celebes-Reisenden, Gebrüder Sarasin, über Palobo nach Makassar zurückgekehrt. Die Durchquerung des Innern von Celebes, die am 17. August begann, hat somit etwa zwei Monate gedauert.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Madrid wurde in Badajoz der seit dem 1. Mai dauernde Belagerungszustand aufgehoben. Die während der Unruhen verhafteten zahlreichen Personen erwarten noch immer ihre kriegsgerichtliche Aburtheilung. In Sevilla fand eine anarchistische Versammlung statt, die von etwa 3000 Personen besucht wurde. Die Versammlung verlief ruhig.

Antwerpen, 21. Oktober. Die Cockerill-Gesellschaft dementirt die Nachricht, wonach einer ihrer Dampfer wegen Schmuggelns der Mannschaft in Bilbao beschlagnahmt worden sei.

Paris, 21. Oktober. Im Nord-Departement wurden bisher keinerlei Schritte unternommen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Escarpelle verhinderten Arbeiter die Einfahrt von Arbeitswilligen; die Truppen mußten einschreiten und die Ruhe aufrecht halten. Im Pas de Calais wird energisch Propaganda gemacht, um jede Wiederaufnahme der Arbeit vor offizieller Proklamirung der Beendigung des Streikes zu verhindern. Vielfach ist es zu Zwischenfällen gekommen; die Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen. In Decazeville feuerten Streikende Schüsse gegen einen Arbeiterzug ab. In St. Etienne beschlossen die Arbeiter die Durchfuhr von Kohlenwagen zu verhindern. In Clermont-Ferrand mußte die Briketfabrik wegen Kohlenmangels ihre Arbeit einstellen.

Lord Kitchener ist gestern Abend nach Venedig abgereist, um sich von dort auf seinen Posten nach Indien zu begeben.

Nach Meldungen aus Algier ist der neue General-Gouverneur von seiner Inspektionsreise zurückgekehrt. Er war allenthalben von der Bevölkerung freundlich empfangen worden.

Der „Figaro" veröffentlicht einen Brief des Bischofs von Dijon, Monsignore Lenordz, an die Gläubigen seiner Diözese. Der Bischof bedauert die Verfolgung der Kongregationen, spricht sich aber ebenfalls gegen die Kundgebung des französischen Episkopats aus, er glaube aber, daß diese Kundgebung keine Folgen für die französische Geistlichkeit nach sich ziehen werde.

Bordeaux, 21. Oktober. Die Untersuchung über den Briefdiebstahl, welcher an der französisch-spanischen Grenze festgestellt wurde, hat ergeben, daß der Diebstahl auf französischem Boden begangen worden ist. Sämtliche Einschreibebriefe der 15 Briefsäcke, die nach Südamerika bestimmt waren, sind entwendet worden. Der Werth der Briefe soll mehrere hunderttausend Franks betragen.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 21. Oktober. Nach Meldungen aus Aquilaja droht der Campanile und die St. Bernhardnissaude, eines der berühmtesten Kunstdenkmäler Italiens, einzustürzen. Die in der Nachbarschaft gelegenen Gebäude, darunter eine Infanterie-Kaserne, wurden bereits geräumt.

Haag, 21. Oktober. Die Burengenerale werden heute mit Ministerpräsident Kuyper eine wichtige Besprechung haben und sodann nach England abreisen.

Bukarest, 21. Oktober. Der neun Millionen Lai betragende Ueberschuß des vorjährigen Finanzjahres wird zur Ausrüstung der Artillerie verwandt werden. Auch der diesjährige, wahrscheinlich sich auf 20 Millionen belaufende Ueberschuß soll zu Militärzwecken verwandt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 21. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 150,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 20. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 151,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 147,00 bis 153,00, Gerste 122,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 131,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 20. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 138,25, Weizen 162,50.
Liverpool. Weizen 173,50.
Odessa. Roggen 142,25, Weizen 162 25.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 20. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 14,70 G., 15,00 B., per November 14,70 G., 14,85 B., per Dezember 14,80 G., 14,95 B., per Januar-März 15,15 G., 15,25 B., per April 15,45 G., 15,50 B., per Mai 15,55 G., 15,65 B., per August 16,00 G., 16,10 B. Stimmung fest.

Bremen, 20. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko — Pf., Tubs 59 Pf., Doppel-Eimern 59½ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 22. Oktober 1902.

Bei wärmerer Temperatur veränderlich mit Niederschlägen.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **November** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird bereits **am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 10. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes, in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883, wird für den Regierungsbezirk Stettin der Termin des Beginnes der Schonzeit für Rebhühner auf Mittwoch, den 19. November 1902 festgesetzt.

Der Bezirksausschuß zu Stettin.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Stettin, den 16. Oktober 1902.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 20. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Entwässerung und Wasserspülung des Fußbodens im oberen Kühlraum auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 31. Oktober 1902,
Vormittags 12 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 20. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Frauenstraße vom Heumarkt bis zum Klosterhofe, auf dem Schweizerhofe, in der Junkerstraße und am Bollwerk von der Junkerstraße bis zum Hause Bollwerk 1 statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 20. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Wolfgram, Diener Mierke, Schneider Schulz, Böttchergesellen Wolff, Arbeiter Fritz, Gastwirth Höwler, Uhrmacher Grabow, Schmied Richter, Maler Dorschfeld, Maler Kiefert, Bank-Direktor Brasse.

Eine Tochter: dem Buchdruckereibesitzer Noack, Tischlergesellen Mielke, Maler Klingenberg, Schlosser Braun, Arbeiter Lemke, Arbeiter Bojahr, Arbeiter Holtz, Bäcker Totte, Kupferschmied Heinrich, Maschinenbauer Huth, Arbeiter Guddat, Arbeiter Stahl, Schmied Fensch, Tischlermeister Stenzel, Friseur Geßler, Maschinisten Wohler, Arbeiter Lambrecht.

Aufgebote:

Handlungsgehülfe Weege mit Frl. Erdmann; Arbeiter Moenke mit Frl. Förster; Leutnant Quensell mit Frl. Zachariae; Fabrikarbeiter Lenz mit Frl. Seehafer; Photograph Siebe mit Frl. Koepcke; Zimmergeselle Helbig mit Wittwe Kummer, geb. Stamer; Matrose Greiff mit Frl. Becker; Telegraphenmeister Penzlin mit Wittwe Keding, geb. Trapp; Matrose Myrach mit Frl. Raatz; Kellner Garbe mit Frl. Gräp; Arbeiter Leistikow mit Frl. Riens.

Eheschließungen:

Tischler Krüger mit Frl. Falkenberg; Versicherungsbeamter Schumann mit Frl. Beier; Königl. Büchsenmacher-Anwärter Knöller mit Frl. Hahn; Arbeiter Jahnke mit Frl. Lau; Schneider Battige mit Frl. Wenzel; Schlosser Fiebelkorn mit Frl. Engel; Arbeiter Manske mit Frl. Kühn.

Todesfälle:

Tochter d. Arbeiters Schallock; Kaufmannslehrling Quandt; Sohn des Fleischermeisters Meseck; Sohn d. Kohlenhändlers Bund; Bernsteindrechsler-Wittwe Kühn; Matrose Stäwen; Landes-Hauptkassen-Buchhalter Pape; Arbeiterfrau Lambrecht; ehemal. landwirthschaftl. Inspektor Reisener; Tochter des Formers Bernstein; Tochter des Sattlers Engel; Arbeiter Bugwald; Kaufmannslehrling Gotthardt; Stadtbaurath a. D. Kruhl; Kunstgärtner Runge; Rentier Will; Sohn und Tochter des Arbeiters Behnke.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Emmy Dupke mit dem Postassistenten Herrn Fritz Köppen [Neustettin].

Gestorben: Küster em. Wilhelm Hunthe, 82 J. [Altdamm]. Wilhelm Griese, 47 J. [Pasewalk]. Maurerpolier August Held, 63 J. [Pyritz]. Schlosser Ferd. Zaddach, 63 J. [Stargard]. Stationsassistent a. D. August Schakowski [Stolp]. Rektorwittwe Fromm geb. Schultz, 90 J. [Gartz a. O.]. Wittwe Marie Jüch geb. Lenz, 58 J. [Swinemünde]. Frau Auguste Schönfeld geb. Kunz [Anklam].

In einem **Großkaufmannsgeschäft** (Export oder Rhederei) wird für einen jungen Mann mit dem Zeugniß der Prima, der der englischen Sprache soweit mächtig, daß er Briefe lesen und schreiben kann, eine Stelle **als Lehrling gesucht.**
Offerten an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, sub **Dr. K.** erbeten.

150 Mk. und hohe Provision zahlt mtl. flotten **Cigarrenverkäufern** die **Tabak-Compagnie** in **Hamburg.**

Alte deutsche **Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft** sucht für **Pommern** einen tüchtigen, in der Branche bereits erprobten

Aussenbeamten.

Nur solche Bewerber, welche gute Erfolge in der Acquisition und Organisation nachweisen können, wollen ihre Offerte sub **M. S. 5878** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** einsenden. Gehalt nach Uebereinkunft, Discretion zugesichert.



Nähere Auskunft ertheilt
die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18-21,

In Stettin: **R. Mügge,** Unterwiek 7.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 20 Oktober 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

70 80 259 476 80 634 768 **1**337 82 597 (500) 605 854 921 **2**16) 237 364 422 699 708 74 824 67 **3**051 96 140 88 96 250 430 42 539 606 16 716 918 **4**023 48 233 (3000) 65 421 36 505 618 860 67 **5**169 429 529 602 **6**000 102 82 295 703 10 856 992 **7**013 130 69 259 341 49 414 75 593 714 900 94 **8**196 406 37 50 98 6 7 74 762 87 809 81 974 **9**083 117 73 (500) 94 207 31 476 751 72 883

10053 357 519 695 739 96 911 **11**004 20 86 161 309 13 41 549 817 85 920 **12**011 29 58 59 145 52 76 (500) 201 440 90 554 53 670 771 **13**144 270 332 67 534 62 95 659 708 99 **14**067 180 (3000) 281 42) 91 591 614 731 842 965 **15**0 8 139 243 628 805 81 **16**013 270 310 55 68 556 656 (500) 704 892 943 **17**015 70 342 415 629 94 760 852 915 **18**048 159 315 89 494 721 85 827 964 **19**063 107 47 (500) 267 366 874 87 89

20022 152 84 261 350 80 473 543 (500) 607 821 902 22 **21**001 44 276 495 676 80 741 70 73 820 967 85 **22**150 313 430 887 **23**071 390 763 892 (500) **24**219 24 341 509 (1000) 71 921 99 **25**011 156 94 251 825 408 522 (1000) 65 783 **26**026 176 77 336 401 48 620 33 41 833 70 999 **27**004 13 180 214 46 384 425 553 69 (3000) 662 89 818 22 26 985 **28**014 118 97 305 65 711 37 800 11 24 962 83 (500) **29**016 158 248 443 652 727 870 964

30062 561 603 (1000) 23 66 99 783 873 (500) 951 (500) **31**083 491 509 736 806 (1000) 937 75 **32**086 134 239 43 67 81 (500) 93 421 (1000) 32 69 (500) 657 972 **33**180 653 69 91 781 (500) **34**121 39 204 303 90 466 503 648 700 944 **35**131 247 504 735 974 **36**076 144 70 260 377 581 753 (500) 63 **37**063 464 532 616 59 702 **38**160 372 480 509 98 738 834 (1000) 903 (500) 78 92 **39** 80 222 69 877 86

40065 96 204 308 21 32 48 420 52 72 592 640 42 762 810 907 **41**152 570 695 866 955 80 **42**031 73 133 54 270 411 81 670 760 **43**511 (500) 38 69 92 740 948 **44**056 91 99 156 95 304 59 480 528 68 75 676 793 (3000) 94 804 46 968 **45**004 190 239 619 745 825 938 79 **46**001 76 312 518 91 628 32 836 95 972 85 **47**250 52 66 90 339 91 413 627 96 99 798 (500) 93 807 912 **48**012 51 85 294 361 66 507 (1000) 44 619 716 900 38 **49**128 39 465 98 510

50006 186 544 78 739 919 (1000) **51**002 35 321 70 74 418 838 **52**010 64 113 51 452 632 85 788 **53**029 85 116 98 214 84 402 27 36 95 629 46 **54**171 482 86 581 698 51 **55**052 83 388 521 775 827 28 **56**052 259 489 904 19 79 **57**004 79 137 205 86 369 569 606 10 22 705 8 48 74 911 83 **58**295 411 47 61 527 624 733 (3000) 55 **59**146 476 619 98 702 55

60009 861 782 (1000) 828 71 963 95 **61**160 77 225 472 745 93 826 947 48 93 **62**038 159 218 32 35 472 751 **63**116 84 212 330 488 544 744 867 982 **64**053 (500) 69 374 519 94 **65**196 294 393 731 929 **66**066 165 314 482 569 645 882 **67**044 204 85 310 418 54 584 618 802 21 63 919 **68**005 22 487 613 65 729 801 900 (500) 2 19 **69**059 144 78 213 57 379 673 829

70004 75 446 914 **71**029 213 366 80 567 880 90 971 **72**064 82 185 93 203 248 94 364 95 469 633 **73**007 287 320 426 508 618 86 783 827 912 33 **74**007 2 5 453 553 803 48 81 (500) 974 **75**237 53 511 27 93 698 776 99 957 **76**111 43 96 482 993 **77**094 158 290 345 439 52 518 62 784 (500) 94 882 911 (500) **78**028 176 307 19 726 822 30 71 96 989 **79**194 234 46 431 500 21 78 8 8 927 31

80002 376 577 639 42 63 86 **81**077 93 95 125 371 85 410 (500) 19 546 68 73 714 19 34 **82**075 98 122 66 423 25 (500) 584 632 894 912 **83**127 222 79 314 428 **84**052 280 95 363 523 48 54 89 690 738 909 71 **85**090 283 373 682 846 95 961 **86**053 80 297 456 699 924 37 **87**020 182 526 675 82 83 995 **88**071 97 266 542 79 92 699 992 **89**008 163 243 341 497 603 750 925 29 42

90033 123 955 88 **91**071 (500) 100 51 97 206 583 624 25 722 28 **92**005 252 96 363 80 418 502 33 82 606 720 918 **93**017 36 237 306 434 36 512 **94**358 65 92 456 75 529 748 825 (3000) **95**068 150 260 **96**033 81 255 393 444 67 945 82 **97**192 93 417 42 59 803 56 78 958 (500) 87 89 **98**117 (500) 49 51 226 462 542 52 754 72 805 76 961 **99**188 206 457 67 74 673 706 12 76 858 906 77

10006 33 (1000) 636 760 **101**061 166 238 40 75 413 620 788 979 **102**211 441 536 63 704 60 816 942 54 **103**091 97 109 66 248 338 89 97 572 640 707 847 907 42 90 **104**131 219 409 (3000) 602 93 764 915 (1000) **105**032 78 (1000) 260 385 421 624 42 76 753 802 27 46 912 65 **106**328 54 429 88 511 81 750 856 (1000) **107**256 538 653 755 820 914 **108**152 98 579 661 829 30 89 **109**001 44 55 104 243 361 (500) 719 20 (1000) 31 62 99 838

110307 (1000) 438 559 706 **111**004 41 169 205 11 99 307 24 60 477 (1000) 850 **112**003 26 38 79 129 94 378 882 953 73 **113**020 57 177 489 687 42 66 71 ... 956 **114**009 54 103 243 96 306 33 (1000) 56 411 ... 586 632 755 934 **115**014 64 (1000) 205 458 74 510 ... 66 97 689 748 978 88 **116**101 8 342 443 655 82 ... 60 95 823 33 91 955 **117**116 44 344 635 98 **118**0... 221 513 702 898 **119**066 382 624 775 951

120057 148 461 534 **121**007 41 43 (500) 265 ... 363 552 735 (3000) 51 835 **122**055 62 65 139 ... 732 891 **123**010 171 247 364 470 92 558 78 ... **124**022 119 67 228 44 468 559 92 941 68 **125**0... 131 235 483 539 671 755 56 59 914 57 **126**211 422 ... 781 (500) 845 949 71 **127**082 165 75 244 401 590 ... 59 80 **128**028 338 686 784 911 **129**142 69 (1000) ... 302 (500) 51 509 70 609 802 926

130018 (3000) 415 71 714 937 69 **131**072 ... (500) 134 501 31 (1000) 46 47 (500) 609 **132**307 ... 544 (500) 86 700 (3000) 900 61 **133**102 263 ... 679 805 48 55 **134**107 89 246 96 357 68 434 515 ... 99 742 (1000) 58 83 **135**068 327 (500) 34 42 ... 687 793 841 **136**046 128 40 248 87 326 36 ... **137**094 117 257 (1000) 306 11 658 74 803 **138**0... 185 275 (500) 372 421 651 781 836 981 **139**071 ... 54 84 255 58 413 595 941

140056 270 415 98 (3000) 559 861 963 **141**0... 133 36 65 297 335 48 419 74 863 914 34 **142**0... 79 118 41 228 (500) 46 (500) 73 320 (500) 547 ... 613 914 **143**124 92 497 589 **144**031 220 (3000) ... 56 473 566 681 (500) 784 836 (10000) 935 ... 229 463 684 711 **146**013 99 142 326 (500) 456 ... 622 818 **147**002 269 425 505 695 730 42 47 ... **148**094 97 100 229 412 96 564 653 794 863 76 (3000) ... **149**0 2 80 (1000) 94 375 527 718 835 (1000) 65 920 ...

150040 266 73 310 425 709 905 6 10 80 **151**... (1000) 328 432 37 63 576 623 787 94 **152**066 74 ... 279 732 45 944 **153**021 118 259 319 61 70 550 ... 27 (3000) 29 58 881 979 (500) **154**029 188 629 (1000) ... 72 830 921 **155**220 346 479 562 656 (500) 900 ... **156**154 (1000) 66 216 318 451 555 633 774 (1000) ... 96 913 47 **157**038 90 125 40 259 352 741 54 (3000) ... 834 74 945 **158**038 73 78 142 66 205 19 741 75 (500) ... **159**263 474 614 (500) 807 79 935 76

160061 (500) 97 170 79 237 361 456 503 ... (3000) 838 62 92 **161**052 81 248 356 597 729 ... 808 (5000) 13 66 967 **162**116 202 302 408 52 ... 744 819 **163**132 266 408 914 16 58 74 **164**571 ... 95 (500) 825 64 949 **165**041 129 82 207 307 ... 574 (1000) 654 76 **166**014 (1000) 428 675 982 ... **167**055 75 83 231 89 573 600 872 **168**026 40 72 ... 411 41 508 23 49 637 707 56 81 800 26 **169**0... 36 378 455 545 90 614 76 815 975 97

170156 69 80 272 86 (500) 348 497 604 14 884 ... **171**427 59 565 669 81 768 81 891 931 **172**105 281 ... 586 89 651 924 54 92 **173**076 141 229 45 310 83 ... 675 712 95 914 67 (1000) 96 **174**043 (3000) 46 ... 44 74 306 59 426 5 8 **175**032 260 (500) 453 650 ... **176**170 233 82 93 462 521 644 (1000) 861 (5000) ... 942 **177**184 97 231 (3000) 521 876 903 (3000) ... **178**111 241 361 439 47 570 99 677 700 58 852 **179**... 235 50 68 83 (500) 500 (500) 915

180126 70 264 413 20 37 605 70 719 ... **181**002 66 126 34 73 74 295 311 79 667 900 **182**... 77 298 483 (1000) 527 640 60 817 49 83 985 49 **183**... 88 311 22 438 768 901 99 **184**023 54 372 83 ... 96 630 43 742 972 **185**009 13 378 414 611 57 (1000) ... 86 806 25 44 **186**101 24 313 739 873 965 **187**0... 90 203 11 31 79 314 633 97 725 940 (3000) **188**... 116 20 595 649 73 811 992 (1000) **189**201 319 ... 94 640 45 (1000) 98 736 867

190310 888 **191**042 286 318 75 94 545 ... 629 (30 000) 770 908 **192**014 33 52 431 546 ... 608 63 727 869 985 **193**075 150 460 595 ... **194**138 40 58 369 90 456 40 (3000) 548 91 ... **195**129 263 354 578 605 61 859 **196**040 (1000) ... 234 (500) 316 (1000) 43 414 519 86 680 724 899 ... 7 72 **197**016 254 391 429 626 50 750 910 **198**... 102 54 881 596 838 94 (1000) 921 79 **199**163 ... 94 586 709 807 35 946 55

200152 220 37 303 (500) 417 525 716 **201**... 875 922 70 79 **202**014 218 (1000) 248 (500) ... 80 876 97 (3000) **203**028 89 120 200 6 334 81 ... 654 769 827 **204**186 260 465 697 (3000) 755 ... **205**100 16 284 310 35 413 50 772 811 **206**0... 362 822 62 918 91 (3000) **207**096 103 9 94 ... 17 420 78 86 657 64 73 77 719 83 **208**107 ... (500) **209**009 32 96 216 315 (500) 91 94 446 ... 767 928 91

210190 207 12 38 65 369 531 608 36 760 ... **211**078 196 287 93 325 41 464 510 677 81 ... **212**032 143 201 54 (500) 91 595 662 743 831 970 **213**... 78 79 89 104 301 75 493 586 97 695 726 825 ... **214**090 201 65 71 435 71 662 841 **215**013 91 ... 650 97 702 **216**221 366 848 **217**017 117 293 ... 515 950 63 **218**146 227 (500) 319 80 425 43 ... 682 812 920 **219**197 234 60 (500) 532 831

220534 617 87 725 806 41 **221**027 66 (3000) ... 105 227 60 674 884 **222**002 22 94 148 66 (500) ... (1000) 551 600 940 **223**120 61 201 48 392 **224**... 188 316 18 478 591 647 735 838 (500)

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse 2 Ziehungstag, 20 Oktober 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

104 382 681 800 8 903 58 **1**015 126 34 77 225 32 93 345 49 74 404 (500) 10 40 (3000) 548 777 863 **2**091 107 18 349 92 433 79 521 37 88 665 **3**084 113 43 200 32 (1000) 92 423 62 551 57 666 744 54 826 52 72 **4**06 28 321 96 409 30 565 623 92 94 882 929 46 73 **5**081 129 24 57 (500) 353 4 9 881 85 920 99 (500) **6**217 64 73 492 69 559 783 892 **7**026 141 272 543 622 58 95 813 **8**021 215 300 471 91 518 828 992 **9**050 296 305 510 11 63 872 938 65

10014 42 398 **11**053 463 93 621 788 985 **12**321 62 413 63 525 47 693 773 835 46 **13**023 60 2 8 77 310 73 780 (500) **14** 31 ... 306 416 71 74 514 38 603 (3000) 41 768 **15** ... 366 566 697 743 56 63 823 47 **16**047 81 149 24 8 392 4 4 533 73 97 862 **17**0 0 13 39 56 493 95 892 **18**023 387 465 585 93 99 647 60 87 90 917 31 (1000) **19**037 78 (500) 54 39 94 655 743 809 967

20083 79 92 126 305 17 21 594 686 945 **21**023 (1000) 72 146 342 547 (1000) 625 30 64 75 781 942 **22**730 75 (500) 871 923 54 **23**051 297 361 411 75 84 552 74 91 **24** 27 378 427 532 611 73 99 713 871 (1000) **25** 73 97 709 962 70 **26**068 139 232 324 81 (1000) 589 674 73 41 49 957 63 **27**044 112 227 612 41 895 927 (500) 42 **28**183 237 81 488 699 759 840 45 55 89 941 42 **29**106 211 370 (500) 433 535 690 (500) 777 808 954 73 9 (1000)

30011 52 81 247 348 81 538 743 94 844 976 **31**025 61 73 233 437 517 78 790 837 85 971 **32**287 336 60 93 420 (500) 68 543 697 (1000) 740 61 801 17 23 962 **33**084 87 259 442 602 52 701 832 43 (1000) 77 **34**117 45 85 412 86 85 563 93 **35**018 188 356 66 415 579 626 41 64 738 810 52 61 938 **36**010 39 217 37 507 66 709 **37**265 478 626 805 (500) **38**076 180 85 256 473 534 43 (500) 85 91 (500) 734 (3000) 858 919 61 **39**039 216 652 777 817 (500) 52 64 85 957

40500 651 808 43 962 **41**242 529 64 605 75 840 87 931 59 **42**557 (3000) 922 **43**046 257 367 479 537 48 66 649 69 **44**089 132 220 31 434 55 506 49 (500) 80 (1000) 673 844 83 94 928 (500) 64 **45**000 202 258 68 497 521 53 661 **46**171 242 656 777 96 (500) 825 39 **47**001 642 772 77 29 **48**067 116 27 290 92 390 494 597 678 910 86 **49**021 105 36 290 402 69 512 88 615 765 78 816

50151 541 694 **51**053 69 (500) 210 75 493 588 630 71 804 28 37 54 60 **52**157 95 527 865 **53**004 (500) 49 (3000) 64 178 247 346 484 500 54 815 **54**044 381 560 75 613 728 95 829 87 97 902 **55**372 401 37 535 48 725 31 810 39 **56**103 11 202 65 337 90 500 75 694 730 **57**001 (500) 151 94 226 817 428 620 794 **58**144 76 (1000) 77 270 418 620 (500) 701 72 805 61 **59**006 188 583 85 641 703 56 821 965

60118 (500) 206 24 (1000) 434 (500) 55 765 896 **61**023 118 637 (1000) 41 757 **62**099 339 66 623 53 **63**057 170 337 523 83 603 745 **64**177 608 43 809 17 82 928 85 **65**012 174 88 280 402 554 68 632 898 918 41 98 **66**037 182 215 448 760 828 34 78 950 **67**054 306 42 410 507 798 940 (500) 64 **68**080 129 233 43 86 406 7 50 514 664 87 889 938 **69**082 190 283 428 51 594 686 883 927 72

70358 498 533 636 709 11 880 **71**013 214 415 66 631 (500) 770 902 **72** 60 63 230 62 322 450 (500) 583 608 38 758 923 74 **73**027 34 407 93 98 552 652 82 765 9 67 98 888 (500) 947 **74**023 651 93 713 818 36 **75**259 407 79 555 954 75 78 **76**018 164 259 417 631 98 863 67 **77**137 477 553 670 (3000) 94 944 57 **78**162 285 300 (500) 38 504 79 658 84 751 **79**252 75 369 568 614 25 (500) 98 816 44 62 943

80184 233 488 576 776 923 **81**085 172 493 651 52 94 727 **82**045 154 88 314 70 99 697 899 **83**085 190 287 88 573 691 723 816 909 **84**056 73 93 330 508 12 834 987 (500) **85**021 61 122 26 238 47 53 76 94 317 74 440 589 617 799 **86**032 66 274 571 647 66 725 (500) 43 (500) 50 **87**185 208 308 65 472 529 60 856 936 **88**159 310 19 465 503 96 676 89 761 96 98 993 **89**158 280 529 (500) 692 705 34 890

90065 129 (500) 292 377 495 549 78 916 67 **91**214 (500) 21 540 609 754 **92**198 392 815 33 987 **93**084 40 166 200 52 359 76 (3000) 631 95 872 916 **94**044 59 193 232 325 721 95 936 94 **95**098 218 385 57 65 477 548 688 (3000) 775 **96**016 329 438 46 630 766 808 **97**079 87 90 231 34 47 473 509 60 849 961 77 **98**029 (500) 258 335 99 439 511 697 776 **99**058 126 381 499 (1000) 678 743 866 934 50

100089 189 284 (5000) 393 421 564 639 96 813 51 900 44 **101**092 137 345 407 546 606 21 68 751 69 841 93 933 **102**102 224 500 663 89 741 78 816 927 89 **103**006 119 64 203 589 673 78 706 **104**198 218 53 70 96 698 836 **105**058 351 573 673 709 909 (500) 96 98 **106**091 152 63 418 628 701 942 48 **107**011 123 84 348 433 41 500 86 (1000) 643 701 15 810 907 (500) 29 **108**001 398 422 509 770 943 55 **109**012 93 296 332 476 99 569 655 759 97 (1000)

110057 205 423 508 26 82 721 49 **111**106 213 372 538 89 **112**124 36 (3000) 268 72 391 (1000) 423 613 81 88 780 817 67 952 **113**066 146 95 205 308 461 767 867 980 **114**237 391 578 (1000) 653 791 879 (1000) ... **115**407 658 725 50 67 815 79 983 **116**044 93 139 ... 909 **117**011 629 852 948 60 70 82 **118**582 94 644 ... 800 71 83 91 **119**291 339 648 75

120020 78 79 115 30 43 84 210 32 47 (500) ... 78 484 (1000) 779 847 910 **121**250 (1000) 526 (3000) ... 51 (1000) 693 810 935 **122**048 480 91 683 707 ... 84 903 42 **123**251 68 456 749 963 (500) 90 **124**... 427 34 534 634 742 855 967 93 (3000) **125**0... 480 62 540 51 725 96 956 91 **126**060 224 568 ... 701 59 62 974 **127**015 127 242 (3000) ... **128**144 95 215 17 58 95 337 52 426 559 833 **129**... 91 274 95 472 572 653 710 839 88 994

130127 216 18 59 392 508 27 846 (500) 65 ... 76 **131**177 240 485 93 (1000) 719 847 65 ... **132**343 136 **133**094 177 456 511 44 76 (1000) ... **134**088 97 168 220 99 (500) 422 637 891 961 **135**... 249 (500) 73 762 916 **136**085 101 603 707 ... **137**106 62 218 46 50 364 446 572 797 **138**514 ... 76 716 (1000) 30 83 830 81 (3000) 84 **139**065 ... 337 407 (3000) 79 574 85 679 791

140015 53 180 328 82 403 568 670 805 94 **141**0... 180 228 360 453 526 49 724 37 845 66 985 **142**... 59 400 29 615 (500) 729 855 **143**076 187 221 ... 32 338 43 (500) 50 89 709 59 **144**010 158 242 ... 780 811 901 (500) 39 **145**064 69 (1000) 184 ... 723 (500) 874 88 904 **146**116 221 447 72 547 ... 79 90 702 88 90 991 **147**218 308 18 56 462 ... 96 713 (3000) 28 79 (500) 922 **148**113 40 91 ... 85 320 455 (500) 71 505 (1000) 50 721 25 67 ... 38 57 **149**283 312 83 512 86 610 795 (1000) 97 ...

150211 561 93 674 996 **151**069 155 75 (500) ... 354 485 907 31 52 **152**165 228 (3000) 410 62 **153**... 56 93 908 32 68 **153**420 529 46 642 799 992 ... 42 79 164 (500) 71 242 (500) 348 542 (5000) ... 16 27 702 **155**013 126 351 489 50 75 527 839 ... **156**197 202 423 (1000) 25 502 28 95 798 846 (3000) ... 908 **157**015 266 350 509 32 725 39 53 804 ... **158**005 72 (3000) 167 553 655 65 66 (500) 712 ... 53 881 952 **159**063 123 (500) 55 61 210 (500) ... 413 (1000) 27 52 64 67 536 602 843 955

160288 300 82 473 541 833 36 **161**018 68 ... 26 48 280 429 32 591 950 **162**391 469 549 ... **163**057 145 85 323 93 (1000) 418 (500) 98 ... 90 (1000) 832 83 923 33 56 **164** 02 339 400 ... 749 840 41 **165**0 68 486 5 8 6 3 59 (500) ... 905 **166**247 78 366 773 **167**193 248 ... **168**158 94 433 688 94 921 25 23 **169**076 349 ... 512 658 84

17000 34 73 84 313 496 580 620 72 (500) ... **171**102 521 55 69 90 625 799 894 (500) 913 ... **172**741 **173**089 150 240 50 301 53 84 491 **175**... **174**093 198 244 98 312 678 (3000) 799 925 ... 421 516 **176**032 (500) 62 103 28 272 358 62 ... 509 25 77 633 757 78 819 931 58 (1000) **177**0... (500) 20 50 87 273 406 82 547 615 731 45 936 ... **178**100 93 97 253 92 332 694 750 801 931 **179**0... 129 64 105 896 929 49 (1000) 53 86

180075 290 392 412 539 63 656 (500) 733 **181**... 51 500 5 (500) 86 98 806 **182**080 176 274 336 ... 623 70 923 **183**137 509 20 44 816 (1000) 27 29 ... 57 375 86 572 816 19 24 **185**046 83 88 711 ... **186**050 275 95 395 473 554 61 961 97 **187**... 823 (1000) 67 447 69 531 860 921 87 **188**015 ... 502 771 931 40 75 **189**077 173 (1000) 215 46 ... 65 441 97 623 (1000) 85 (500)

190118 48 619 60 812 18 931 **191**181 254 ... 672 811 88 919 44 **192**166 231 66 593 (500) ... 963 **193**021 41 108 342 498 507 625 67 ... **194**020 51 (500) 231 62 317 433 540 (3000) **196**... **195**131 41 60 204 18 331 89 504 808 947 (500) ... 227 71 94 422 634 (500) 801 **197**063 176 ... 512 833 88 914 **198**018 67 159 354 539 702 ... 57 (500) 67 **199**216 18 314 514 25 604 738 ...

200005 122 50 204 334 519 64 651 727 ... 959 **201**123 97 342 43 (500) 660 79 702 ... 255 982 **203**082 373 437 96 585 618 819 ... **204**181 458 568 **205**005 271 334 431 38 567 ... 919 70 **206**030 201 28 33 460 500 698 750 ... 67 71 258 477 547 785 868 **208**029 58 (3000) ... 220 597 628 44 856 **209**020 71 78 179 410 75 ... 758 79 962

210053 233 498 504 23 32 46 66 620 701 ... **211**015 400 91 (500) 777 79 81 967 **212**001 ... 140 515 42 62 (500) 723 57 873 979 **213**... 770 816 **214**286 601 723 96 (500) 905 23 (500) ... 361 434 549 (500) 647 (500) 752 841 **216** 25 ... 521 53 668 831 947 92 **217**123 (3000) 287 ... 537 47 817 (3000) 54 **218**411 583 85 685 895 **219**... 19 154 (1000) 77 227 483 744 63

220135 342 438 663 767 835 57 978 **221**0... 544 **222**016 75 160 523 37 649 57 768 ... **223**033 (500) 108 67 210 375 468 60 94 596 (3000) ... 683 899 **224**038 192 263 86 515 41 48 (3000) ... 961 97

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 50 000 Mk., 2 à 20 000 Mk., 2 à 15 000 Mk., 2 à 10 000 Mk., 18 à 7500 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 18 à 15000 Mk., 38 à 10000 Mk., 75 à 5000 Mk., 1081 à 3000 Mk., 1459 à 1000 Mk., 2679 à 500 Mk.